

Inhaltsverzeichnis

	Einleitung	2
	Impressum + Danksagung.....	3/4
Argentinien	Familia rodante	5
	Una de dos	6
	Los muertos	7
	La ni a santa	8
	Memoria del saqueo	9
	Nietos.....	10
	No sos vos	11
	Parapalos	12
	Cort zar.....	13
Brasilien	O homem que copiava	14
	Brasil plural	15
	Madame Sat	16
Chile	Cachimba	17
Honduras	Adelante muchachas	18
Mexiko	Voces inocentes	19
	Ad n y Eva.....	20
	Relatos desde el encierro	21
	Temporada de patos	22
	Tr pico de C ncer.....	23
Nicaragua	El Inmortal.....	24
Uruguay	Whisky.....	25
Venezuela	Habana, Havana	26
Werkschau L. Portillo	Biofilmografie	27
	El diablo nunca duerme	28
	Las madres / Corpus	29
	La ofrenda.....	30
Studium Generale	Argentinien: Der unaufhaltsame Abstieg eines reichen Landes	31/32
Peter Overbeck	Film und Lesung	33
Werkschau R. Simon	Biofilmografie	34
	Die Besteigung des Chimborazo .	35
	Mit Fischen und V geln	36
	Der Ruf des Fayu Ujmu	37
Frankfurt Spezial	Suite Habana.....	38
	Los libros y la noche	39
Heidelberg Spezial	Toc para mi	40
	Nicotina	41
	El abrazo partido	42
	Garage Olimpo	43
	Historia m nimas	44
	Tango real.....	45
	Machuca	46



Herzlich willkommen beim CineLatino 2005

Zum 12. Mal findet das **CineLatino**, das bundesweit wichtigste Festival für den latein-amerikanischen Film, vom 20. April bis zum 1. Mai in Tübingen, Stuttgart, Heidelberg, Frankfurt am Main und Freiburg statt. **CineLatino** hat sich in seinem zwölfjährigen Bestehen zum wichtigsten Forum für lateinamerikanische Filmkultur in Deutschland entwickelt und wurde zu einem großen Publikumserfolg: Im letzten Jahr kamen mehr als 15 000 Besucher!

Im Fokus des diesjährigen Festivals steht Argentinien, eines der cineastisch wegweisenden Filmproduktionsländer Lateinamerikas. Die ausgewählten Spiel- und Dokumentarfilme zeigen die politisch wie ökonomisch harte Realität Argentiniens, das einmal zu den reichsten Ländern der Welt zählte, und setzen sich mit zahlreichen sozialen und kulturellen Themen auseinander. Das Neue Argentinische Kino steht für eine besondere Ästhetik: mit überzeugender Beobachtungsgabe und fast dokumentarischen Stilmitteln erzählen die Filme von der Wirklichkeit der unterschiedlichsten Alltagswelten im heutigen Argentinien.

Zu entdecken sind dabei Filme der wichtigsten jungen RegisseurInnen aus Argentinien: von Lucrecia Martel beispielsweise der Film *La nieta santa*, der auf dem Festival in Cannes im Wettbewerb lief, oder von Lisandro Alonso *Los muertos* über die Suche eines aus der Haft entlassenen Mörders nach seiner Schwester.

Demgegenüber steht einmal mehr der Altmeister Fernando E. Solanas, der 2004 auf der Berlinale für sein Lebenswerk geehrt wurde, mit dem Dokumentarfilm *Memoria del saqueo* über die Urheber der Plünderung Argentiniens.

An diese Filmauswahl knüpft in Tübingen auch wieder eine Studium Generale Reihe zum Thema Argentinien an, die in dankenswerter Weise mit der Universität Tübingen realisiert werden konnte.

Spielfilme und Dokumentarfilme aus Brasilien, Chile, Mexiko, Nicaragua und Venezuela bieten über den Argentinien-Schwerpunkt hinaus einen Querschnitt der jüngsten Produktionen Lateinamerikas. Als ein Land im Umbruch kann, nach dem jüngsten Regierungswechsel, Uruguay bezeichnet werden. Mit *Whisky* führen Juan Pablo Rebella und Pablo Stoll in ein hierzulande nahezu gänzlich unbekanntes Land.

In Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Amerikanischen Institut in Tübingen wird Lourdes Portillo, eine der wichtigsten DokumentarfilmemacherInnen aus den USA, unter anderem ihren Dokumentarfilm über die durch ihren frühen gewaltsamen Tod zur Ikone der mexikanisch-US-amerikanischen Musikkultur gewordene Sängerin Selena vorstellen. Dass Lateinamerika aber auch von hiesigen Filmemachern entdeckt worden ist, wird eine Werkschau des aus Sachsen stammenden Rainer Simon beweisen. Neben seinen Filmen – etwa *Die Besteigung des Chimborazo* – wird Rainer Simon auch in sein literarisches Werk einführen.

Bleibt zu hoffen, dass die Filmauswahl in diesem Jahr wieder Gefallen finden wird. Auf jeden Fall danken wir allen, die dieses **CineLatino** ermöglicht haben: der Stadt Tübingen und der Stadt Stuttgart, den Organisatoren in den Partnerstädten, den Kinobetreibern genauso wie den Sponsoren und Mitarbeitern hier wie in Lateinamerika!

Danke!

Für die Unterstützung des CineLatino 2005 danken wir

Stadt Tübingen
Kulturamt der Stadt Tübingen
Medienteam der Stadt Stuttgart
Regierungspräsidium Tübingen
Eberhard-Karls Universität Tübingen

ABP/Evangelischer Entwicklungsdienst EED, Stuttgart
Botschaft der Republik Argentinien
Generalkonsulat von Argentinien, Frankfurt a.M.
Generalkonsulat von Brasilien, Frankfurt a.M.
Generalkonsulat der Republik Chile, Frankfurt a.M.
Mexikanisches Generalkonsulat, Frankfurt a. M.
Generalkonsulat von Venezuela, Frankfurt a.M.

Argentinischer Generalkonsul Alberto Moschini, Argentinischer Stellvertretender
Generalkonsul Alejandro Zothner Meyer, Brasilianischer Botschafter Renato Prado
Guimarães, Chilenischer Generalkonsul Germán Ibarra, Mexikanischer Generalkonsul
Bernhard von Wobeser, Venezolanischer Generalkonsul César M. González,
Círculo Argentino Baden-Württemberg e.V., Vorstand des Filmtage Tübingen e.V.

IMPRESSUM

Veranstalter:
Arbeitsgemeinschaft CINELATINO
FILMTAGETÜBINGEN e.V. und DEUTSCH-BRASILIANISCHE
KULTURGESELLSCHAFT e.V. (SCBA) in Zusammenarbeit
mit dem Club Voltaire e.V. Aktionszentrum Arme Welt e.V.,
in Stuttgart mit dem Kommunalen Kino Stuttgart und
Arbeitskreis der Lateinamerikanischen Vereine Baden
Württemberg e.V.;
in Frankfurt mit dem Deutschen Filmuseum Frankfurt,
in Heidelberg mit dem Karlstorkino und dem Medienforum
und in Freiburg mit dem Kommunalen Kino Freiburg

Anschrift:
CINELATINO
c/o Filmtage Tübingen e.V.
Hintere Grabenstr. 20
D-72070 Tübingen

Tel: +49 – 7071 – 5696-0/-61/-57/-58 /
Fax: +49 – 7071 – 5696-96
E-mail: cinelatino@filmtage-tuebingen.de

www.filmtage-tuebingen.de/latino

Weitere Informationen unter:
Deutsch-Brasilianische Kulturgesellschaft e.V. (SCBA)
Lembergstr. 52
D-72072 Tübingen
Tel: +49 7071 760425
Fax: +49 7071 770156

Künstlerische Leitung: Paulo Roberto de Carvalho
Programmkoordination: Alba Fominaya
Programmassistenz: Kristina Llobet
Programmauswahl: Paulo Roberto de Carvalho,
Alba Fominaya, Jörg Wenzel, Bernd Wolpert
Finanzen: Bettina von Streit und Ute Steinmann
Marketing: Frank Allmendinger, Karin Baur,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Karin Theresa Schaeffer,
Victoria Lorenzo (Praktikantin)
Koordination mit den Städten: Irene Jung, Bianca Kuon
Vorlesungsreihe »Argentinien: Der unaufhaltsame Abstieg
eines reichen Landes«: Alba Fominaya
Filmkopie-Betreuung: Patrick Kigel, Bernd Kuhh
Filmtage Baden-Württemberg: Isolde Zeiler
EDV-Betreuung: Thomas Miethling
Organisation in Stuttgart: Thomas Roos, Andrea Wurth,
Dagmar Butterweck, Antje Wollenweber, Arbeitskreis der
Lateinamerikanischen Vereine Baden Württemberg e.V.
Organisation in Frankfurt: Natascha Gikas
Organisation in Heidelberg: Volker Kull, Michael Doh
Organisation in Freiburg: Neriman Bayram
Organisation in Brasilien: Maria Luiza Fontenelle
Organisation in Kolumbien: Diana Ceballos Gómez

Redaktion Programmheft: Alba Fominaya
Katalogtexte: Regina Frankenberger, Moritz Ackermann,
Kristina Llobet, Bianca Kuon, Thilo Kurner
Plakatgestaltung, DTP & Satz: Uli Gleis
Praktikantin DTP: Lea Straub
Homepage: Alexander Gonschior (www.agowebworks.de)
Fahrer: Stephan Schmid, Tobias Schmidt
Mitarbeit: Moritz Ackermann, Rosa María Estrada,
Nina Thelen, Stephan Schmid, Tobias Schmidt

Danke!

Für die Unterstützung des CineLatino 2005 danken wir

Oberbürgermeisterin der Stadt Tübingen, Frau Brigitte Russ-Scherer; Stadt Stuttgart, Dr. Hans-Joachim Petersen; ZED, R. Rudersdorf; Günther Bein; Prof. Dr. Wilfried Setzler; Ingrid Vogler; Medienabteilung der Universität Tübingen, Dr. Norbert Hofmann; EZEF, Stuttgart, Bernd Wolpert; MFG Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg, Dieter Kraus; Kairos Filmverleih, Wilfried Arnold, Helge Schweckendiek, Güntingen; Arsenal Filmverleih, Tübingen, Stefan Paul, Egon Nießer, Harald Baur, Bernd Kuhn, Tommy Heerdt; Freunde der Deutschen Kinemathek, Berlin, Karl Winter; Centro Nacional Autónomo de Cinematografía (CNAC), Venezuela, Alizar Dahdah; IMCINE, Mexico City, Susana Lopez Aranda und Jorge Magaña; Centro de Capacitación Cinematográfica, Mexico City, Marcela Arteaga, Carla Eibenschutz; Ministerio de Relaciones Exteriores de Chile, Alejandra Cillero; Kulturhaus Karlstorbahnhof e.V.; Argentinien-Gruppe Rhein-Neckar e.V.; Studentenwerk Heidelberg; Omnibus Groß, Rottenburg; Gulde Druck GmbH Tübingen, Peter Gulde; Stuttgart, Miguel Jaraba, Wolfgang Trepte, Lizette Arbeláez; Víctor Bassuk, Javier Capra, INCAA; Sigrid Geerds, Progress-Film-Verleih; T. Horn, Michael Hoffner, Pro Fun Media; Daniel Cabezas, Sudamerica Cine; Jorge Magaña Molina, IMCINE; Marcia Paraiso, Ralf Tambke, Renate Heilmeyer, Brasil Plural; Roberto Trejo Ojeda, Andrea Films S.A.; Peter Danner, Funny Balloons; Michael Isele, Kool Filmverleih; Camelia Karlic, Thomas Matlok, Pandora Films; Margaret Gordon, Torkel Selmer, HBO Films; Barbara Francisco, Hernán Musaluppi, Rizoma Films; Stephanie Schonger, Filmwelt Verleihagentur GmbH; Cis Bierinckx; Desire Productions; Dulce Calvo und Álvaro Blanco, Notro Films, S.L., Sergio Frade, Filmanova; Ebbe Kugel; Dana de la Fontaine, Pensamiento Latino

Alberto Orestes

Deutsch-Amerikanisches Institut Tübingen, Dr. Ute Bechdorf und Christiane Pyka
Deutsch-Amerikanisches Zentrum / James-F.-Byrnes-Institut e.V., Stuttgart
Deutsch-Amerikanisches Institut Heidelberg, Jakob J. K. Ilhofer

Vorlesungsreihe »Argentinien: Der unaufhaltsame Abstieg eines reichen Landes«: Prof. Dr. Andreas Boeckh (Institut für Politikwissenschaft), Dr. Karl Buck (Rat der EU), Gudula Meinztoll (MilColores Media), Prof. Dr. Heinz-Gert Preuß (Wirtschaftswissenschaftliches Seminar), Dr. Martina Neuburger und Alexander Schrade (Geographisches Institut), Dr. Axel Wasmuth (Romanisches Seminar)

Prof. Dr. Barbara Scholkmann – Prorektorin der Universität Tübingen
Dr. Rainer Funke – Leiter des Dezernats »Akademische Dienstleistungen«

Cis Bierinckx, Eva Vanneste, Katrin Wessel, Gabriela Ecker, Annette Baumann, Jeanne, Markus Mink, Roberto Frankenthal, Fari Wuthenow, Mandis Isaakides

Karim Anouz, Lisandro Alonso, Alberto Arvelo, Benjamín Ávila, Iván Ávila, Silvio Caiozzi, Tristán Bauer, Fernando Eimbcke, Jorge Furtado, Erika Harzer, Luis Mandoki, Lucrecia Martel, Guadalupe Miranda, Mercedes Moncada, Eugenio Polgovski, Ana Poliack, Lourdes Portillo, Juan Pablo Rebella, Rainer Simon, Fernando Solanas, Frank Sputh, Pablo Stoll, Juan Taratuto, Alejo Taube, Pablo Trapero

Den Filmvorführern der Kinos Arsenal und Museum in Tübingen sowie des Kommunalen Kinos Filmhaus Stuttgart, des Deutschen Filmmuseum Frankfurt a.M., des Karlstorkino Heidelberg und des Kommunalen Kino Freiburg

Kino Arsenal, Tübingen, Stefan Paul, Heinz Ley; Kino Museum, Tübingen, Volker Lamm; Kommunales Kino, Stuttgart, Thomas Roos; Deutsches Filmmuseum Frankfurt a.M., Natascha Gikas; Karlstorkino, Heidelberg, Volker Kull, Michael Doh; Kommunales Kino Freiburg, Neriman Bayram

Familia rodante Die rollende Familie

TÜ: Mi, 27.04., 22:30 h, Museum
 S: Fr, 29.04., 18:00 h
 HD: Do 21.04., 19:30 h
 HD: Fr, 22.04., 21:30 h
 F: So, 24.04., 20:30 h
 FR: Di, 26.04., 21:00 h

Ein Spielfilm von
 Pablo Trapero

Argentinien/ Deutschland/
 Frankreich 2003, 103 Min, 35 mm,
 Farbe, Originalfassung mit
 deutschen Untertiteln

Regie: Pablo Trapero

Drehbuch: Pablo Trapero

Schnitt: Ezequiel Borovinsky,

Nicolás Golbart

Kamera: Guillermo Nieto

Musik: León Gieco

Darsteller: Liliana Capurro,

Graciana Chironi, Ruth Dobel,

Federico esquerro, Bernardo

Forteza, Nicolás López

Produktion:

Matanza Cine

Medrano 1314

1179 Buenos Aires

Argentinien

Tel. 11 4861 4006

produccion@matanzacine.com.ar

Verleih:

Pandora Film Produktion GmbH

Ebertplatz 21

D-50668 K In

Tel: +49.221.973320

Fax: +49.221.973329

info@pandorafilm.com

W hrend des Abendessens anl sslich des Geburtstages von Oma Emilia berrascht ein Anruf mit der Einladung zur Hochzeit eines Verwandten aus der argentinischen Provinz. Emilia ist als Trauzeugin eingeplant. Die elfk pfige Familie soll sie begleiten. Es bleibt wenig Zeit, die Abreise in den entlegenen Nordosten vorzubereiten. Man reist notgedrungen 1000 Kilometer im Wohnwagen, den Óscar vor vielen Jahren selbst gebaut hat. Der Caravan verliert sich auf den Strassen eines Landes im Konflikt. Dazu erdr ckt der Sommer mit seiner Hitze. Unterm Blechdach brodeln die famili ren Querelen und Leidenschaften und vereinen sich zu einer st ndigen Reflexion. Bis zum Ende der ausgelassenen Dorfhochzeit er ffnet sich schlie ßlich f r fast jeden eine neue Perspektive und man macht sich auf die R ckreise durch die erhitzten Landschaften Argentiniens.

»Trapero h lt die Kamera, ein wenig als Erbe von Cassavetes, immer nahe an den Personen. Er vollzieht mit, wie sich Affekte aufbauen und entladen, wie Leidenschaften nicht offiziellen Eheverh ltnissen folgen. W hrend das Auto auf Stra ßen entlang rattert, schlittert die Familie auf die Katastrophe zu und findet, von einer weisen Großmutter navigiert, doch auch wieder zueinander.« (Dominik Kamalzadeh)

Pablo Trapero (1971, Ramos Mej a, Argentinien) studierte Regie an der Unversidad del Cine in Buenos Aires. Er drehte zwei erfolgreiche Kurzfilme, *Mocoso malcriado* (1993) und *Negocios* (1995) und deb tierte mit *Mundo gr a* (1999), Er ffnungsfilm des CineLatino 2001. *Mundo gr a* gewann den Kritikerpreis des Festivals in Venedig und wurde zum Wegbereiter des Neuen argentinischen Kinos. 2001 produzierte er Lisandro Alonsos Deb tfilm *La libertad* (CineLatino 2002) und realisierte 2002 *El Bonaerense*.



Una de dos

Entweder oder

Argentinien im Dezember 2001: In der Stadt Estaci3n Cortez h3lt der Zug schon lange nicht mehr. Nur 80 km von Buenos Aires entfernt, in einem Land, das mit der Wirtschaftskrise unterzugehen droht, versuchen die Bewohner, ihr Leben wie eh und je weiterzuf3hren, in dem Versuch vor der Verzweiflung zu fliehen. Juan Mart3n, genannt der Blonde, versucht irgendwie mit Gelegenheitsjobs zu3berleben. Aber auch die Lehrerin, die sich um ihre alkoholabh3ngige Mutter k3mmert, der Metzger und die Angestellten eines kleinen Supermarktes m3ssen weiterleben.

Die Geschichten aus der Provinz Buenos Aires und ihr allt3gliches Elend spiegeln den wirtschaftlichen, politischen und moralischen Untergang einer ganzen Nation wider.

Alejo Hern3n Taube wurde 1972 in Buenos Aires, Argentinien, geboren und studierte an der Escuela Superior de Jazz Musik und Film an der Universidad del Cine. *Una de dos* ist sein erster Spielfilm und wurde auf dem Festival Internacional de Cine Independiente in Buenos Aires als bester Film pr3miert, so wie auch auf dem Festival der Drei Kontinente in Nantes und dem Filmfestival in Thessaloniki.

ARGENTINIEN

TÜ: Fr, 22.04., 20:30h, Arsenal
S: Sa, 23.04., 22:00 h
HD: So, 24.04., 19:30 h
HD: Mo, 25.04., 21:30 h
F: Do, 21.04., 20:30 h
FR: Mi, 27.04., 21:30 h

Ein Spielfilm von
Alejo Taube

Argentinien, 2004, 35mm,
88 Min., Farbe, Originalfassung
mit englischen Untertiteln

Regie/Drehbuch: Alejo Taube
Schnitt: Alejo Taube, Alejandro Carrillo Penovi
Kamera: Segundo Cerrato
Musik: Mariano Pini, Andr3s Clotta
Darsteller: Jorge Ses3n, Jimena Anganuzzi, Renata Aiello, Ariel Staltari, Pablo de Nito y Vana Passeri
Produktion/Vertrieb:
Caos & Cosmos Cine & Cinema Digital, Alejo Taube
unadedos_film@yahoo.com



Los muertos Die Toten



Der 54j hrige Vargas wird nach 30 Jahren Haft aus dem Gef ngnis entlassen. Er macht sich auf die Suche nach seiner erwachsenen Tochter, die in einer entlegenen Gegend zu Hause ist. Vargas ist ein M rder, so erf hrt man beil ufig, er hat seine beiden Br der get tet. Doch Motiv und Hintergrund der Tat bleiben auerhalb der Leinwand. Vargas redet nicht viel, aber scheint genau zu wissen, was er tut. Er l sst sich die Haare schneiden, kauft seiner Tochter eine Bluse, besucht eine Prostituierte, organisiert ein Kanuf r die lange Reise, besorgt Proviant. In der menschenleeren Wildnis bewegt er sich geschmeidig und selbstsicher. Wenn er mit dem Messer in Sekundenschnelle eine Ziege t tet, bekommt man zum ersten Mal ein wenig Angst vor ihm. Die langen statischen Einstellungen verleihen dem Film eine fremd-artige mystische Atmosph re und Spannung, die durch die Natur des Dschungels als einem Ort, der losgel st von Raum und Zeit zu sein scheint, noch verst rkt werden.

Der 1975 in Buenos Aires geborene **Lisandro Alonso** arbeitete als Tonassistent bei Pablo Traperos *El Bonaerense* und *Mundo Gr a* sowie als Regieassistent f r Nicol s Sarqu s' *Sobre la tierra*. 2001 produzierte er seinen ersten Spielfilm *La Libertad*, bei dem er auch Regie f hrte und das Drehbuch schrieb. *La Libertad* erhielt auf dem Internationalen Filmfestival in Rotterdam eine lobende Erw hnung, *Los muertos* wurde auf der Viennale Wien sowohl mit dem FIPRESCI Preis als auch mit dem Publikumspreis ausgezeichnet und war beim Filmfestival Cannes in der Reihe *Quinzaine des R alisateurs* zu sehen.

TÚ: Do, 21.04., 22:30 h, Museum
S: Sa, 30.04., 18:00 h
HD: So 24.04., 21:30 h
F: Di, 26.04., 20:30 h

Ein Spielfilm von
Lisandro Alonso

Argentinien, 2004, 78 Min.,
35mm, Farbe/schwarzweiß
Originalfassung mit englischen
Untertiteln

Regie & Drehbuch: Lisandro
Alonso

Kamera: Cobi Migliora

Musik: Flor Maleva

Darsteller: Argentino Vargas

Produktion:

4L, Aménabar 1870, 1 D

1428 Buenos Aires

Tel. +54 11 47714933, E-mail

lisandroalonso@hotmail.com

Fortuna Films, Slot Machine, Arte

France Cinema, Ventura Films

La ni a santa

Das heilige Mädchen

Amalia lebt mit ihrer attraktiven, geschiedenen Mutter Helena und ihrem Onkel Freddy in La Ciénaga. Sie wohnen im eigenen Hotel Termas, das schon bessere Tage gesehen hat. Amalia hilft Freddy bei der Organisation eines Kongresses für Hals-, Nasen- und Ohren-Spezialisten, der im Hotel stattfindet. In den Fluren, im Speisesaal, im Schwimmbad – überall begegnet Amalia den Medizinern. Einer von ihnen, Dr. Jano, gerät in ein moralisches Dilemma, als er sich in Helena verliebt, obwohl er verheiratet ist. Während er durch das Gebäude schlendert, beobachtet Amalia ihn auf Schritt und Tritt. Sie fühlt sich zu ihm hingezogen, doch seine Aufmerksamkeit gilt ihrer Mutter Helena. Amalia offenbart ihrer Freundin Josefina die Geschichte und ihren geheimen Auftrag: einen Mann von der Straße abzuhalten. Nun wird Dr. Jano in ihre guten Absichten hineingezogen und die Unterscheidung von Gut und Böse erschwert sich..

Lucrecia Martel (1966, Salta, Argentinien) studierte Kommunikation. Ihr erster Kurzfilm *Rey Muerto* wurde bereits international geehrt. Es folgten *Encarnación oscura* und *Silvina Ocampo*. Zwischen 1995 und 1998 widmete sie sich Fernseh-dokumentationen und dem Kinderfernsehen. Ihr Spielfilmdebüt gelang ihr 2000 mit *La Ciénaga*, der als erster argentinischer Film seit 13 Jahren den Sprung in den Wettbewerb der Berlinale 2001 schaffte.

ARGENTINIEN

TÚ: Mi, 27.04., 20:30 h, Arsenal
S: Sa, 30.04., 20:00 h
HD: Do, 21.04., 21:30 h
HD: Sa, 23.04., 19:30 h
F: Fr, 22.04., 22:30 h
FR: So, 24.04., 21:30 h
FR: Mo, 25.04., 19:30 h

Ein Spielfilm von
Lucrecia Martel

Argentinien/ Spanien/ Italien 2004,
106 Min, Farbe, Originalfassung mit
englischen Untertiteln

Regie: Lucrecia Martel
Drehbuch: Lucrecia Martel,
Juan Pablo Domínguez
Schnitt: Santiago Ricci
Kamera: Félix Monti
Musik: Andrés Gerszenzon
Darsteller: Mercedes Morán, Carlos
Bellosillo, Alejandro Urdapilleta, María
Alche, Julieta Zylberberg, Monica
Villa, Marta Lubos, Alejo Mango,
Arturo Goetz, María Maestra
Produktion:
Lita Stantic Producciones
Avda. Santa Fe 3205 Piso 2
Oficina 31, CP 1425 Ciudad de
Buenos Aires, Argentina
Tel: +5411 4823 72454821-0316
info@litastantic.com.ar
Vertrieb:
HBO Films London, WarnerHouse,
98 Theobalds Road,
London WC1X 8WB, UK
Tel: +44 (0)20 79845051
Fax: +44 (0)20 7984 5052

Memoria del saqueo Chronik einer Plünderung

TÜ: Mo, 25.04., 18:30 h, Arsenal
F: Mi, 27.04., 18:00 h

Ein Dokumentarfilm von
Fernando E. Solanas

Argentinien 2004, 118 Min,
35 mm, Farbe,
Originalfassung mit deutschen
Untertiteln

Regie: Fernando E. Solanas
Drehbuch: Fernando E. Solanas
Schnitt: Juan C. Macías, Fernando
E. Solanas
Kamera: Alejandro Fernández
Mouján, Fernando E. Solanas
Musik: Gerardo Gandini
Darsteller: Yael González Rivera,
Gerald Thomas Collymore, Angel
Rubio Espinoza, Pedro García
Sanchez, Rafael Ocaña Creagh
Produktion:
Thelma Film AG, Cinesur S.A.,
ADR Productions
Verleih:
Pegasos Filmverleih
Ebertplatz 21
50668 Köln
Tel. 0221-97266

In *Memoria del saqueo* hat Fernando Solanas ein Protokoll der zwei Jahrzehnte dauernden sozio-ökonomischen und politischen Entwicklung verfasst, die zur schwersten Wirtschaftskrise in der Geschichte Argentiniens geführt hat. Im Zentrum der Kritik stehen die Folgen von neoliberaler Politik und Globalisierung. Archivmaterial und eigens gedrehte Bilder sind zu einem reflexiven Filmessay montiert. Solanas thematisiert durch zahlreiche Interviews mit Experten und Menschen auf der Straße Korruption und Verschwendung öffentlicher Gelder. Er setzt bei den Volksaufständen in Argentinien vom Dezember 2001 an, um auf die Geschichte zurückzublenden, die das reiche Land ruiniert hat, und um aufzuzeigen, wie die Welt jener Globalisierer funktioniert, die einzig an der kurzfristigen Gewinnmaximierung interessiert sind. »Die Tragödie, die wir mit dem Scheitern der neoliberalen Politik erleben, hat mich dazu bewogen, wieder an den Ursprung meiner filmischen Tätigkeit zurückzukehren. Vor über vierzig Jahren setzte ich meine Suche nach politischer und filmischer Identität und das Bedürfnis, gegen die Diktatur anzukämpfen, im Film *La hora de los hornos* (*Die Stunde der Hochfen*) um. Die Situation hat sich in der Zwischenzeit verändert – zum Schlechten: Wie ist es gekommen, dass Argentinien, diese ‚Kornkammer der Welt‘, Hunger leiden muss?« (Fernando E. Solanas)

Fernando E. Solanas, 1936 in Buenos Aires geboren, erregte Aufsehen mit *La hora de los hornos* (1967), der zu einem der Schlüsselfilme des neuen lateinamerikanischen Kinos wurde. Die nächsten Filme entstehen im Pariser Exil. Nach der Rückkehr setzt er mit den Filmen *El Sur* (1988), *El Viaje* (1992) und *La Nube* (1998) seine filmisch-politische Auseinandersetzung fort. Als Parteigründer und Parlamentsabgeordneter erlebt er mit Glück ein Attentat und wendet sich wieder dem Kino zu: »Ich musste feststellen, dass ich mit meinen Filmen mehr erreichen kann als in der Politik.« *Memoria del saqueo* hatte im Rahmen der Berlinale 2004 seine Weltpremiere, das Lebenswerk Fernando Solanas wurde geehrt.





TÜ: Do, 21.04., 18:30 h, Museum
S: Mi, 27.04., 18:00 h
HD: So, 24.04., 17:30 h
F: 22.04., 18:00 h

Ein Dokumentarfilm von
Benjamín Ávila

Argentinien 2003, 75. Min, 35mm,
Farbe, OF meU

Regie/Drehbuch/Schnitt:
Benjamín Ávila

Kamera: Amanda Calvo,
Mailín Milanés

Musik: Roly Rauwolf,
Carlos G. Saracini

Darsteller: Amanda Calvo,
Mailín Milanés

Produktion: Primer Plano Group
S.A., R obamba 477 (1025), Buenos
Aires, Argentina
Tel.: (5411) 43750506
Fax: (5411) 43740648

E-mail: orler@primerplano.com
Verleih: Sudamérica Cine, S.L., Tel.
+54 11 4824 1055

info@sudamericacine.com

Ein Film über eines der düstersten Kapitel der argentinischen Diktatur zwischen 1976 und 1983: die Adoption von Kindern durch die Mütter ihrer Eltern. Rund 500 Kinder ‚verschwandenen‘ auf diese Weise: Kurz nach der Geburt wurden sie ihren Müttern weggenommen und meist von Angehörigen des Militärs adoptiert. Die Eltern wurden umgebracht.

»Benjamín Ávila zeigt in seinem ersten langen Dokumentarfilm anhand einiger dramatischer Zeugnisse, wie junge Menschen ihre Identität wiederherzustellen versuchen und wie die Großmütter von der Plaza de Mayo um die Aufklärung der Schicksale ihrer Enkel ringen.« (Peter B. Schumann)

Benjamín Ávila (Buenos Aires, 1972) begann seine Ausbildung als Fotograf und Schauspieler. Er spezialisiert sich als Kameramann. Dabei entstehen 15 Kurzfilme u.a. der preisgekrönte Kurzfilm *La triste y penosa historia de Mateo Praxedes Calsado* (1994). Seine Reihe *El independiente* entwickelt sich seit 1997 zur Plattform für unabhängiges Kino aus Argentinien. 1999–2001 erhielt er einen Lehrauftrag für Regie an der renommierten Filmhochschule San Antonio de los Baños in Kuba und gründet danach die Produktionsfirma *Habitación 1520*. Seine Kurzfilme *La Gotera* (2001) und *Veoveo* (2003) sind ebenfalls international erfolgreich.

No sos vos, soy yo

Nicht du bist es, ich bin es

ARGENTINIEN

Javier arbeitet erfolgreich als Chirurgin Buenos Aires und will mit seiner Freundin Mar a in die USA auswandern. Um leichter an die Green Card zu kommen, heiraten sie. Mar a f hrt schon mal vor, um dort ihr neues Leben vorzubereiten. In der Zwischenzeit k ndigt Javier seinen Job, l st die Wohnung auf, verkauft das Auto. Doch auf dem Weg zum Flughafen erreicht ihn ein Anruf der v llig aufgel sten Mar a, die ihn wegen eines anderen Mannes verl sst. Dieses abrupte Beziehungsende st rzt den Mittdreißiger in die erste und schwerste Krise seines bisher so reibungslos verlaufenden Lebens. Wie ein greinendes Kleinkind verliert er sich gegen ber seinem besten Freund in einer Litanei von Selbstmitleid, heult einem Psychiater die Ohren voll und versinkt immer tiefer in seiner Depression. Schließlich versucht er mit Hilfe eines jungen Hundes vergeblich, Frauen kennen zu lernen. Dabei trifft er auf die allein erziehende Julia, die in der Tierhandlung arbeitet. Die beiden kommen sich ganz langsam n her – da steht Mar a pl tzlich wieder vor der T r...

Juan Taratuto wurde 1971 in Buenos Aires geboren und studierte an der Escuela de Cine de Avellaneda sowie an der Fundaci n Universidad del Cine (FUC). W hrend dieser Zeit drehte er zahlreiche Kurzfilme. Von 1990 bis 1997 arbeitete er als Regieassistent f r Spielfilme, Werbespots und Video-clips. Es folgten Engagements als Kameramann und Szenenbildner. Seit 2002 leitet er den Bereich Werbefilm bei Peluca Films in Buenos Aires. Sein erster Spielfilm *No sos vos, soy yo* wurde u.a. beim Festival Internacional de Cine in San Sebasti n gezeigt.

TÜ: Mo, 25.04., 20:30 h, Museum
S: Mi, 27.04., 20:00 h

Ein Spielfilm von
Juan Taratuto

Argentinien 2004, 105 Min.,
35mm, Farbe, Originalfassung mit
englischen Untertiteln

Regie & Drehbuch:
Juan Taratuto
Kamera: Marcelo Laccarino
Musik: Diego Grimblat
Darsteller: Diego Peretti, Soledad
Villamil, Cecilia Dopazo, Luis
Brandoni,
Roly Serrano
Produktion:
Rizoma Films
Virrey Loreto 3709
Buenos Aires, Argentina
C 1427 DXC) Peluca Films
Vertrieb:
Notro Films
V a Augusta 110
E-08006 Barcelona
Tel. +34 93 56705 05
Fax +34 93 567 05 04
E-mail: adolfo@notrofilms.com



Parapalos Kegeljunge

TÜ: Mo, 25.04., 22:30 h, Arsenal
S: So, 01.05., 18:00 h
F: So, 24.04., 18:00 h

Ein Spielfilm von
Ana Poliak

Argentinien 2004, 93 Min., 35mm,
Farbe, Originalfassung mit
englischen Untertiteln

Regie: Ana Poliak
Drehbuch: Ana Poliak in
Zusammenarbeit mit Santiago
Loza, Adrian Suárez
Kamera: Vctor "Kino" González,
Alejandro Fernández Mouján
Musik: Fulanen de Tälén
Darsteller: Adrián Suárez, Nancy
Torres, Roque Chappay, José Luis
Seytón Guzmán, Armando
Quiroga, Dorian Waldemar
Produktion:
Viada Producciones,
Juncal 3308 8A Capital Federal,
425 Buenos Aires
Tel. +54 11 482801 72
E-mail: anapoliak@arnet.com.ar
Weltvertrieb:
Desire Productions,
Nijverheidstraat 33
B-9160 Lokeren
Tel. +32(0)9 3283560,
E-mail
cis.bierinckx@pandora.bel

Der junge Adrián ist aus seinem Dorf nach Buenos Aires gezogen und versucht sich dort eine Existenz aufzubauen. Er wohnt bei seiner Cousine Nancy in einer bescheidenen Einzimmerwohnung und hat einen Job auf einer Bowlingbahn gefunden, wo er die Kegel wieder aufstellt und die Kugeln zurückschickt. Seine Arbeit ist körperlich sehr anstrengend und gefährlich, zudem schlecht für die Gesundheit. Aber Adrián ist guter Dinge und interessiert an seiner Umgebung. Während der langen Nachtschichten erzählen die älteren Kollegen aus ihrem Leben. Adrián lauscht gebannt den Geschichten von Nippur, dem Althippie und Heavy Metal Fan voller Towerierungen oder den Erzählungen Quirogas, der früher als Minenarbeiter einen noch härteren Job hatte. In dokumentarischem Stil mit langen Einstellungen gedreht, zeigt die Regisseurin das Alltagsleben ihrer Protagonisten: »Ich interessiere mich nicht für die großen Ereignisse, mein Interesse gilt den einfachen Leuten. Ich suche in meinen Filmen nach dem »Licht« und der Kraft, die unserem sozialen Milieu fehlen.«

Ana Poliak wurde 1962 in Buenos Aires geboren. Sie studierte Malerei, Theater und Fotografie, arbeitete als Regisseurin und Produktionsassistentin für verschiedene Bildungsprogramme des staatlichen Fernsehens sowie als Assistentin von Fernando Solanas. 1989 gründete sie ihre eigene Produktionsfirma Viada Producciones, mit der sie 1990 die kreative Dokumentation *¡Que vivan los crotos!*, ihren ersten Langfilm, als Regisseurin und Produzentin realisierte. 2001 folgte der Spielfilm *La fe del volcán*, der beim Cine Latino 2004 zu sehen war. *Parapalos* erlebte seine internationale Premiere bei den Filmfestspielen von Venedig und lief sehr erfolgreich auf unzähligen Festivals.



Cort zar

Cort zar

Julio Cort zar (1914–1984) geh rt zu den bedeutendsten lateinamerikanischen Autoren des 20. Jahrhunderts, seine phantastischen Erz hlungen und Romane sind von Borges und dem Surrealismus beeinflusst. Interviews aus verschiedenen Lebensabschnitten des argentinischen Literaten entwerfen das Bild eines Menschen, der ganz f r die Literatur lebte und dessen Handeln dennoch von historischen Erfahrungen wie der kubanischen Revolution, dem Mai 1968 und dem Milit rputsch in Chile gepr gt war. Ein poetisches Portr t des ber hmten Schriftstellers.

Trist n Bauer, geboren 1959 in Mar del Plata, Argentinien, studierte am Centro Experimental, der Filmschule des Staatlichen Filminstituts Regie und war als Kameramann bei zahlreichen argentinischen und anderen lateinamerikanischen Produktionen t tig. Bauer gr ndete die Dokumentarfilm-Gruppe *Cine Testimonio* und widmete sich jahrelang intensiv dem Dokumentarfilm in Argentinien und Lateinamerika. *Despu s de la tormenta* (1990) war sein erster Spielfilm. In den 90er Jahren wendet er sich literarischen Themen zu und dreht den Dokumentarfilm *Cort zar* ber den argentinischen Schriftsteller Julio Cort zar, so wie *Los libros y la noche* (2000) zum 100. Geburtstag von Jorge Luis Borges.

ARGENTINIEN

TU: Di, 26.04., 18:30 h, Museum
F: Sa 23.04., 17:00 h

Ein Dokumentarfilm von
Trist n Bauer

Argentinien, 1994, 80 Min.,
35mm, Farbe, Originalfassung mit
englischen Untertiteln

Regie: Tristán Bauer
Drehbuch: Tristán Bauer, Carolina Scaglione
Kamera: Marcelo Camorino
Schnitt: Javier Julia, Tristán Bauer, Carolina Scaglione, Lucas Schiaffi
Musik: Juan Carlos "Tata" Cedrón, Juan José Mosalini
Darsteller: Julio Cortázar, Alfredo Alcon, Hugo Carrizo, Agust n Goldschmidt
Produktion: La Zona, Instituto Nacional de Cinematograf a Argentina, Lima 319, Buenos Aires, Argentinien
Vertrieb:
Tristán Bauer,
tristanbauer@fibertel.com.ar



O homen que copiava

Der Mann, der kopierte

André ist 20 und braucht Geld. Dann würde sich sein Leben ändern. Bislang steht er jeden Tag am Kopierer eines Schreibwarenladens im brasilianischen Porto Alegre und vervielfältigt das Leben anderer. Seine attraktive Kollegin Marina macht sich nichts aus ihm. Zu Hause bei seiner Mutter beobachtet er mit dem Fernglas die hübsche Nachbarin Silvia, in die er verliebt ist. Aber welche Frau interessiert sich schon für einen Xerox-Boy?

Da tritt der Erzengel Michael in sein Leben, und plötzlich laufen die Dinge wie geschmiert. Gemeinsam mit seinem Kumpel Cardoso nimmt André das Heft in die Hand. Was er früher nur mit dem Zeichenstift ausdrücken konnte, setzt er nun in die Tat um. Das geht nicht immer legal zu, aber was zählt das schon, wenn er dadurch die große Liebe findet? Was ganz ruhig und gelassen anfängt, entwickelt sich nach und nach zu einer geradezu rasanten Story, in der ein Huhn schließlich eine entscheidende Rolle spielt. Und mittendrin der brave André, der keiner Fliege etwas zu Leide tun kann. Denkt man.

Regisseur **Jorge Furtado** machte sich mit meisterlichen Kurzfilmen wie *Die Blumeninsel* einen Namen. Mit seinem zweiten abendfüllenden Spielfilm legt er eine Arbeit vor, die genial und klug auf diversen Ebenen spielt. Zum einen erzählt er zwei Liebesgeschichten, bei denen die eine eine wunderbar sanfte Annäherung ist. Zum anderen beschreibt er einen Geld-Krimi im Alltagsformat. Und das ganze ist gewürzt mit Zitaten der klassischen Filmgeschichte.

BRASILIEN

TÜ: Di, 26.04., 20:30 h, Arsenal
S: Do, 28.04., 20:00 h
HD: Mi, 27.04., 19:30 h

Ein Spielfilm von
Jorge Furtado

Brasilien 2003, 123 Min.,
35 mm, Farbe,
Originalfassung mit deutschen
Untertiteln

Regie: Jorge Furtado
Drehbuch: Jorge Furtado
Kamera: Alex Sernambi
Schnitt: Giba Assis Brasil
Ton: Cristiano Scherrer
Musik: Leo Henkin
Darsteller: Lázaro Ramos,
Leandra Leal, Luana Piovani,
Pedro Cardoso, Júlio Andrade,
Carlos Cunha Filho, Paulo José
Gomes de Souza
Produktion:
Casa de Cinema de Porto
Alegre/Columbia Tristar
Verleih:
Kool Filmverleih
Belfortstraße 37
D-79098 Freiburg
E-mail infokool@aol.com





Kurzfilmprogramm
in Zusammenarbeit mit
Brasil Plural

TÜ: Do 21.04., 20:30 h, Arsenal
FR: Fr, 22.04., 21:30 h

Brasil plural
Diverse Regisseure

35mm, 101 Min., OmU

Transubstancial (Wie eine Umwandlung)

Die existenzialistische Vision des Poeten Augusto dos Anjos, erz hlt anhand von Bruchst cken seiner Gedichte.

Torquato Joel, Para ba, 2003, 17 Min., OmU

A lata (Blechb chsen)

Immer mehr Leute suchen nach alternativen Überlebensstrategien – leere B chsen sammeln zum Beispiel.

Leopoldo Nunes, S o Paulo, 2003, 15 Min., OmU

Nada a declarar (Nichts zu deklarieren)

Portr t der brasilianischen Elite, gezeichnet von einem K nstler in schwieriger Lage.

Gustavo Acioli, Rio de Janeiro, 2003, 9 Min., OmU

A Hist ria da Eternidade (Geschichten der Ewigkeit)

Mit poetisch-metaphorischer Sprache soll eine Art falscher Ablaufplan den Zuschauer auf eine Reise ins Innere der menschlichen Instinkte f hren.

Camilo Cavalcante, Pernambuco, 2003, 10 Min., OmU

Carro-Forte (Geldtransporter)

Vier Leben, verdichtet auf 4 Quadratmeter. Vier Menschen transportieren mitsamt ihren Tr umen und Sehns chten so viel Geld, wie sie es in ihrem ganzen Leben nicht verdienen k nnen.

Mário Diamante, Rio de Janeiro, 2003, 12 Min., OmU

Jonas (Jonas)

Nur von einem uralten Foto kennt Jonas seine Großmutter. In dieser schrecklichen Nacht h tte er sie allerdings mehr denn je gebraucht.

Allan Sieber, Rio de Janeiro, 2003, 15 Min., OmU

O Encontro (Die Begegnung)

Die Begegnung ist eine Beziehungskom die, aber dar ber hinaus auch ein Film ber das Kino. Gesprochen wird im Film ‚Cinemasich‘, eine Phantasiesprache aus W rtern und Namen der Filmgeschichte. Ein wahrer Leckerbissen f r Filmliebhaber.

Marcos Jorge, Paraná, 2002, 12 Min., OmU

Almas em Chamas (Entflammte Seelen)

Ein Feuerwehrmann wird in eine flammende Liebesgeschichte verwickelt, als er eine heißbl tige Frau aus einem brennenden Geb ude rettet. Hitze und Rauch bringen sie in eine Stimmung voller Sex und Leidenschaft, unwiderstehlich, aber mit schrecklichen Folgen. Wer mit dem Feuer spielt...

Arnaldo Galv o, S o Paulo, 2000, 11 Min., OmU

Madame Sat

Madame Sat

Lapa, das Künstlerviertel von Rio de Janeiro im Jahr 1932. Kraftvoll und verletzlich. Gefeierte und gehasste. Umschwärmer. Singsänger. Hingebungsvoller Vater. Zügelloser Verbrecher. Leidenschaftlicher Liebhaber. Er war eine Legende. Er war Madame Sat.

João Francisco kam aus dem Nichts und war ein Niemand. Groß, schwarz, eine imposante Gestalt. Die Menschen aus Lapa mochten ihn, seine Art des Tanzens, seine Begeisterung und seinen unbedingten Willen zur Freiheit. Und sie hassten ihn, den herrschsüchtigen Tyrannen, der blind vor Wut, Ungerechtigkeit und unerwidelter Liebe durch die Straßen zog. Sein Weg ist klar. Bald wird er ein gefeierter Star sein und sein Publikum finden.

Madame Sat ist das bewegende Porträt einer explosiven und komplexen Persönlichkeit. Mit eindrucksvollen Bildern schafft der Film einen intimen Blick in das Leben des João Francisco dos Santos, der als Madame Sat gefeiert wird und schon zu Lebzeiten ein Mythos war.

»Überwiegend mit Handkamera gedreht, überzeugt der Film durch die anschniegsame Nähe zu seiner Hauptfigur und den aufmerksamen Blick auf deren Zerrissenheit. (...) Der grandiose Theaterschauspieler Lázaro Ramos statet seine ambivalente Figur mit einer gehörigen Dosis Verzweiflung aus, stets an der Grenze zwischen Zärtlichkeit und cholertischer Rebellion.« (Alexandra Wach, Filmdienst)

Karim A nouz, geboren 1966, studierte Architektur an der Universität von Brasília und Filmtheorie an der New York University. Neben den innovativen Kurzfilmen in Eigenregie *O preso* (1992), *Paixão nacional* (1994), *Hic habitat felicitas* (1996), *Rifa-me* (Kurz, 2002) und dem Dokumentarfilm *Seams* (1993), arbeitete er als Regieassistent, Drehbuchautor und Filmreditor mit berühmten Regisseuren wie Todd Haynes, Michael Mann und Walter Salles zusammen.

BRASILIEN

TU: Fr, 22.04., 22:30h, Museum

S: Fr, 29.04., 22:00 h

FR: Sa, 23.04., 19:30 h

Ein Spielfilm von Karim A nouz

Brasilien 2002, 105 Min.,
35 mm, Farbe, Originalfassung
mit deutschen Untertiteln

Regie: Karim A nouz
Drehbuch: Karim A nouz
Schnitt: Isabela Monteiro
Kamera: Walter Carvalho
Musik: Marcos Suzano, Sacha Amback
Darsteller: Lázaro Ramos,
Marcélia Cartaxo, Flavio
Bauraqui, Felipe Marques,
Emiliano Queiroz, Renata
Sorrah
Produktion:
Video Filmes, 46, Praça Nossa
Senhora da Glória, 22211-110
Rio de Janeiro, Brasilien
E-mail:
Mauricio@videofilmes.com.br
Verleih:
Pro Fun Media
Vertriebsgesellschaft,
Rudolf-Heimerlandstr. 13a,
60487 Frankfurt a.M.
Tel 069 70 7677-0
Fax 069 70 76 77-11
E-mail service@pro-fun.de



Der junge Bankangestellte Marcos verzehrt sich danach, endlich mit seiner rundlich naiven Freundin Hilda allein zu sein, als Ausgleich für die unbequemen Nächte auf dem quiet-schenden Wohnzimmersofa ihrer Eltern. Zu diesem Zwecke arrangiert er ein Wochenende an der Küste. Dort entdeckt das junge Paar ein heruntergekommenes Museum, das von einem ebenso verrückt wie geheimnisvoll anmutenden alten Mann verwaltet wird. Das Gebäude birgt für Marcos ungeahnte Schätze: die Bilder eines unbekanntes chilenischen Malers, der im Paris der 30er Jahre große Erfolge feierte. Marcos setzt sich zum Ziel, das Vermächtnis des Künstlers in ganz Chile bekannt zu machen und gerät im Verlaufe seiner Bemühungen als lateinamerikanischer Don Quijote in die Windmühlenflügel habgieriger Denkmalschützer, die nicht so uneigennützig handeln wie er selbst..

Der 1944 in Santiago de Chile geborene **Silvio Caiozzi** gehört zu Lateinamerikas preisgekröntesten Filmemachern. Sein erster abendfüllender Spielfilm *Julio comienza en Julio* (1979) wurde zum besten chilenischen Film des 20. Jahrhunderts gewählt. Für *Coronación* (2000) wurde Caiozzi beim Montreal World Film Festival in der Kategorie Beste Regie ausgezeichnet. Seine Kurz-Doku *Fernando ha vuelto* (1998) erhielt auf dem La Habana Film Festival die »Gran Coral« als bester Dokumentarfilm. Mit dem weltbekannten chilenischen Autor José Donoso verband Caiozzi eine kreative Arbeitsbeziehung: Neben *Cachimba* und *Coronación* (CineLatino 2001), die auf Werken des Schriftstellers beruhen, ist auch der 1990 gedrehte *La Luna en el Espejo* gemeinsam mit Donoso entstanden.

TÜ: Sa, 23.04., 20:30 h, Museum
TÜ: So, 24.04., 18:30 h, Museum
S: Fr, 22.04., 20:00 h
HD: Di, 26.04., 19:30 h
F: Mi, 27.04., 20:30 h

Ein Spielfilm von Silvio Caiozzi

Chile 2004, 142 Min., 35mm,
Farbe
Originalfassung mit englischen
Untertiteln

Regie: Silvio Caiozzi
Drehbuch: Silvio Caiozzi & Nelson
Fuentes nach der Kurzgeschichte
Naturaleza muerta con cachimba
von José Donoso
Kamera: Miguel Abal
Musik: Osvaldo Montes
Darsteller: Pablo Schwarz,
Mariana Loyola, Julio Jung,
Patricio Contreras, Jesús Guzmán,
Tomás Vdiella, Paulina García
Produktion:
Andrea Films S.A.
Tel.: (56-2) 2099031 2256652
andreafilms@andreafilms.cl,
Santiago de Chile





TÜ: So, 24.04., 18:30 h, Arsenal
 S: Fr, 22.04., 19:30 h
 S: Mo, 25.04., 18:00 h

Ein Dokumentarfilm von
 Erika Harzer

Honduras/Deutschland,
 2004, 60 Min., Farbe, Video
 Originalfassung mit deutschen
 Untertiteln

Regie: Erika Harzer
 Kamera: Andres Papou ek,
 Erika Harzer
 Schnitt: Lisa Friedrichsdorf,
 Erika Harzer
 Musik: Guillermo Anderson,
 Kaszdro, Guayo, Karla Lara,
 Eduardo Cede o
 Produktion/Verleih:
 Erika Harzer
 Tel. +49 0179 14877 30
 E-mail eharzer@web.de

Seydi und Wendy leben in Armenvierteln, die sich auf steinigen, trockenen Böden um die Stadt herum immerherber die Hügel entlang schlängeln. Es ist eines dieser Viertel, in denen Großteile der Jugendlichen mangels Arbeit, mangels Perspektiven, ihre im Überfluss vorhandene Freizeit in Jugendbanden verbringen und in denen die alltägliche Gewalt schon längst jegliche Skrupel zu Grabe getragen hat. Beide spielen Fußball im Team von Compartir, einem Straßenkinderhilfsprojekt. Bei Motagua Femenino spielen die beiden Mädchen Cristel und Kenia. Cristel kommt aus einer gutbürgerlichen Mittelschichtfamilie. Beide Eltern haben eine Anstellung, sie besuchte eine private, streng katholische Nonnenschule und studiert jetzt an der renommierten privaten Technischen Universität. Dann ist da noch Kenia, Tochter eines Baustoffhändlers, die nach ihrem Schulabschluss an einer der exklusiven zweisprachigen Privatschulen auf ein Stipendium in den USA wartet.

Der Film begleitet die vier Mädchen in ihre unterschiedlichen Lebensbereiche. Sie nehmen uns mit zu sich nach Hause und erzählen uns Geschichten, die sie bewegen. Sie zeigen uns ihre Schulen oder die Universität und die wenigen Plätze, wo sie mit ihren Freundinnen ihre Freizeit sicher verbringen können. Dabei spielt für alle der Fußball eine zentrale Rolle. Frauen- und Mädchenfußball in Verbandsligen in Honduras ist völlig neues Neuland, das spielen die Trainerinnen und Trainer und die Vereine jeden Tag aufs Neue. Die Hindernisse sind hoch, Unterstützung ist kaum vorhanden. Kabinen und Toiletten gibt es bei den meisten Plätzen nicht. Und dann immer diese Anmache. Irgendwo kommt immer ein dummer Spruch der zahlreichen Machos her.

Erika Harzer, 1953 in Süddeutschland geboren, ist ausgebildete Verwaltungsfachkraft und Diplom-Sozialpädagogin. Lange Auslandsaufenthalte führten sie nach Nicaragua (1984–1987) und Honduras (1997–2002). Seit 1982 arbeitet sie bei diversen Filmprojekten mit, mal als Autorin, mal als Übersetzerin, mit der Kamera – oder eben als Regisseurin.



TÜ: Mo, 25.04., 18:30 h, Museum
 S: Di, 26.04., 22:00 h
 HD: Fr, 29.04., 21:30 h
 F: Fr, 22.04., 20:30 h
 FR: Mi, 20.04., 19:30 h

Ein Spielfilm von Luis Mandoki

Mexiko 2004, 110 Min., 35mm,
 Farbe, Originalfassung mit
 deutschen Untertiteln

Regie: Luis Mandoki

Drehbuch: Óscar Torres, Luis
 Mandoki

Kamera: Juan Ruiz Anchia

Schnitt: Aleshka Ferrero

Musik: Andre Abujambra

Darsteller: Carlos Padilla, Leonor

Varela, Xuna Primus, Gustavo

Muoz, José María Yazpik, Ofelia

Medina u.a.

Produktion: Alta Films, Paseo de
 las Palmas 1005 D51, Col. Lomas
 de Chapultepec,
 MEX-México DF 11000,
 mlozano@altavistafilms.com.mx

Verleih

Solo Filmverleih GmbH,

Hackenstr. 5

D-80331 München

Tel. +49 89 206032155

rbarnsteiner@solo-film.de

El Salvador, Mitte der 80er Jahre. Chava ist 11 und wohnt in dem umkämpften Dorf Cuscatzingo. Nachdem sowohl sein Vater als auch sein Onkel in den Bürgerkrieg gezogen sind, wird Chava zum Familienoberhaupt. Im Alltag des Überlebens liegen Freude und Elend für Chava so nah beieinander wie Cristina Mar a mit den schönsten Augen der Welt und der Krieg, der weiter geht, und die Zeit, die mit dem Regen vom Dach verrinnt: Denn kein Junge im Dorf will zuhause werden. Denn mit zuhause holt dich die Armee...

In den 80er Jahren herrscht in El Salvador ein heftiger Bürgerkrieg. Unversöhnlich und bis an die Zähne bewaffnet stehen sich die Truppen der korrupten Regierung und Einheiten der Guerrilla gegenüber. FMLN – Frente Farabundo Martí para la Liberación Nacional – nennt sich die von Landarbeitern organisierte Widerstandsbewegung. Zu Hause dauert ihr Befreiungskampf, in dessen Verlauf 75.000 Salvadorianer sterben, 8.000 »verschwinden« und eine knappe Million Menschen emigrieren. Einer von ihnen ist der zu Hause hofe Oscar Torres. Was er damals erlebt hat, bildet die Grundlage für das Drehbuch, nach dem dieser Spielfilm entstand.

Luis Mandoki wurde 1954 in Mexiko Stadt geboren. Er studierte Film am San Francisco Art Institute und an der National Film School in London. Sein Kurzfilm *Silent Music* wurde 1976 in Cannes ausgezeichnet. Nachdem er 1987 einen Spielfilm realisierte, arbeitete er in den 90er Jahren erfolgreich in den USA, wo er für verschiedene Studios in Hollywood anspruchsvolle Unterhaltungsfilme inszenierte. *Voces inocentes* ist seine erste spanischsprachige Produktion seit den 80ern und wurde auf der Berlinale mit dem Goldenen Bären als bester Film im Wettbewerb 14plus ausgezeichnet.

Ad n y Eva (today a)

Adam und Eva (immernoch)

MEXIKO

Angenommen, Adam und Eva hätten vor der Vertreibung aus dem Paradies noch einen Apfel vom Baum der Unsterblichkeit gegessen: Wie könnte ihr Leben in der Gegenwart aussehen? Regisseur Iván Ávila verpflanzt das erste Paar der Menschheitsgeschichte ins heutige Mexiko Stadt. Der Alltag der beiden ist geprägt von Überdruß und Langeweile. Alles haben sie schon gesehen, alles haben sie schon ausprobiert, satt sind sie, gelangweilt. Sie schlagen mit provokativen Sex-Spielchen die Zeit tot, nachdem sie selbst dazu verdammt sind, bis in alle Ewigkeit weiterzuleben. Der Film ist geprägt durch Ávilas experimentelle Arbeitsweise: Die Schauspieler bekamen weder Drehbuch noch Dialoge zu lesen, die Szenen entstanden bei den Dreharbeiten aus der Improvisation heraus.

Der 1965 im mexikanischen Zacatecas geborene Iván Ávila arbeitete nach seinem Studium der Kommunikationswissenschaften als Regieassistent und Filmjournalist und drehte mehrere Kurzfilme. Der 1998 entstandene *Vocación de Martirio* war u.a. auf dem Festival Internacional de Cine Fantástico in Sitges zu sehen. 2002 drehte er mit dem Kurzfilm *Trptico* eine Vorstudie zu *Ad n y Eva*, seinem ersten Langfilm, der auf der Muestra de Cine im mexikanischen Guadalajara die Preise als Bestes Erstlingswerk und für die Beste Kamera erhielt. 2005 wurde er zudem in 7 Kategorien für den Ariel, den mexikanischen Oscar, nominiert.

TÜ: Sa, 23.04., 22:30 h, Museum
S: So, 24.04., 22:00 h
HD: Mo 25.04., 19:30 h
HD: Di, 26.04., 21:30 h
F: Fr, 29.04., 22:30 h
F: Sa 30.04., 20:30 h
FR: Do, 21.04., 21:30 h

Ein Spielfilm von
Iván Ávila

Mexiko 2004, 97 Min., 35mm,
Farbe & Schwarzweiß,
Originalfassung mit englischen
Untertiteln

Regie & Drehbuch: Iván Ávila
Kamera: Ciro Cabello, Alejandro
Cantú
Musik: Rosino Serrano
Darsteller: Junior Paulino, Diana
Lein, Raúl Adalid, Marta Aura,
Marta Riveros
Produktion/Vertrieb:
13 Lunas, IMCINE-FOPROCINE,
Insurgentes Sur 674, Del Valle,
03100, Ciudad de Mexico
Tel (+5255) 54485339
E-mail: promint@imcine.gob.mx





TÜ: Fr, 22.04., 18:30h, Arsenal
 S: Sa, 23.04., 18:00 h
 F: Di, 26.04., 18:00 h
 FR: Do, 21.04., 19.30 h

Ein Dokumentarfilm von
 Guadalupe Miranda

Mexiko, 2004, 78 Min., Beta,
 Farbe, OF meU

Regie/Drehbuch:

Guadalupe Miranda

Schnitt: Lucrecia Gutiérrez

Kamera: Andrea Borbolla, Lorenza

Manrique, Guadalupe Miranda

Musik: Marcos Miranda, Huitzil n

Sánchez

Darsteller: Morón, Jesús Castejón,

Alejandro Casaseca

Produktion/Vertrieb:

Centro de Capacitación

Cinematográfica, Calzada de

Tlalpan 1670, Col. Country Club,

México, D.F. CP 04220

MEXICO

Tel.: 00 52 (55) 12539490

Fax: 00 52 (55) 12539492

In diesem einf hlsamen Dokumentarfilm berichten Frauen aus dem Bundesgef ngnis Puente Grande in Jalisco, Mexiko, von ihrem Leben und ihren Verbrechen, und erz hlen uns von ihren Emotionen und Erfahrungen der Gef ngniswelt. Sie vertrauen uns ihre ganz pers nlichen Reflexionen ber die menschliche W rde, das Überleben und das Konzept der Freiheit an.

Guadalupe Miranda, 1969 in Mexiko Stadt geboren, studierte am Centro de Capacitaci n Cinematogr fica Fotografíe, wo sie 1993 den Kurzfilm *Zona de derrumbe* produzierte. *Jornada Electoral* (1994), ihr erster Dokumentarfilm, thematisiert die polemischen Pr sidentschaftswahlen in Mexiko. Bei dem Dokumentarfilm *Las compa eras tienen grado / Zapatista Women* (1995) f hrte sie zusammen mit Mar a In s Roque Regie, so auch bei der Dokumentation *Dos Pueblos* (2002) mit Peter Zorn. Mit *Relatos desde el encierro* gewann Guadalupe Miranda den Preis f r den Besten Dokumentarfilm in Biarritz 2004.

Temporada de patos

Entenzeit

MEXIKO

Taltelolco, Mexiko Stadt, Dienstag um die Mittagszeit: Flama und Moko sind vierzehn Jahre alt und seit Urzeiten befreundet. Sie gucken Video. Dann kommt die Nachbarin zum Backen. Nachdem der Strom ausfällt, ist der einzige Ausweg, eine Pizza zu bestellen. Später gesellt sich auch noch der Mann vom Pizza-Dienst zu ihnen. Gemeinsam lungert man vorm stummen Fernseher herum und redet dabei über Gott und die Welt. In diesen scheinbar dahingeworfenen, tatsächlich aber fein ziselierten Dialogen lernen die Figuren mehr über sich und die anderen. Dem Zuschauer eröffnet sich mit dieser frischen Komödie pointiert das Lebensgefühl der jungen Mexikaner.

»Die einzigen Menschen, deren Meinungen ich mir jetzt noch mit einigem Respekt anhöre, sind die, die weitaus jünger sind als ich.« (Fernando Eimbcke)

Fernando Eimbcke (Ciudad de México, 1970) studierte zunächst Fotografie, später Regie am Centro Universitario de Estudios Cinematográficos (UNAM). Er drehte einige Kurzfilme, unter ihnen *No todo es permanente* (1996), *La suerte de la fea a la bonita no le importa* (2002) und *No sea maldito* (2002). Mit *Temporada de patos* legt er seinen ersten Spielfilm vor und gewann gleich in der XIX Muestra Internacional de Cine Mexicano e Iberoamericano in Guadalajara viele Preise, darunter den Kritiker-Preis der FIPRESCI, den Preis für den Besten Regisseur, Bestes Drehbuch, Bester Hauptdarsteller und Beste Hauptdarstellerin und Beste Musik. *Temporada de patos* lief 2004 in der Semaine de la Critique in Cannes.

TU: Di, 26.04., 20:30 h, Museum
S: Mo, 25.04., 20:00 h

Ein Spielfilm von
Fernando Eimbcke

Mexiko 2004, 90 Min, 35 mm,
Farbe, Originalfassung mit
englischen Untertiteln

Regie: Fernando Eimbcke
Drehbuch: Fernando Eimbcke,
Paula Markovitch
Schnitt: Mariana Rodriguez
Kamera: Alexis Zabé

Musik: Alexandro Rosso, Liquits
Darsteller: Enrique Arreola,
Diego Cataño, Daniel Miranda,
Danny Perea
Produktion: Lulu Producciones-
Cinepantera
Verleih:
Funny Balloons
4 bis rue Saint Sauveur
75002 Paris France
Tel. (33) 1 40 13 05 86
Fax (33) 1 42 33 3499
E-mail info@funny-balloons.com



Tr pico de c ncer N rdlicher Wendekreis

TÜ: So, 24.04., 16:00 h, Arsenal
FR: Di, 26.04., 19:30 h

Ein Dokumentarfilm von
Eugenio Polgovsky Ezcurra

Mexiko 2004, 54 Min, Beta pal,
Farbe, Originalfassung mit
englischen Untertiteln

Regie / Drehbuch: Eugenio
Polgovsky Ezcurra

Schnitt: Eugenio Polgovsky Ezcurra

Kamera: Eugenio Polgovsky
Ezcurra

Musik: César Frank,
Preludio en Mi Mayor

Produktion / Vertrieb

Centro de Capacitación

Cinematográfica (CCC) Calzada de
Tlalpan 1670, México D.F. 04220

Tel. +5255 54 20 44 90

Fax.: +5255 54 20 44 92

carla@ccc.cnat.mx

Ein stiller Bericht über das Leben einiger Familien in der Wüste von San Luis Potosí in Mexiko. Neben dem Highway 57, der wichtigsten Handelsroute Mexikos mit ihren schweren Trucks, leben Menschen zwischen Kakteen wie in prähistorischen Zeiten. Sie jagen mit selbstgebauten Fallen und Waffen Vogel, Nagetiere, Schlangen und Schildkröten. Was ihnen der Hunger nicht abverlangt, verkaufen sie am Straßenrand an wohlhabende Autofahrer.

Eugenio Polgovsky Ezcurra begann seine künstlerische Laufbahn als Photograph. 1995 gewann er einen weltweiten Wettbewerb der UNESCO. Er spezialisierte sich dann auf Kameraführung und begann seine ersten eigenen Filme *Adiós Marina* (2002) und *El color de su sombra* (2003) im Centro de Capacitación Cinematográfica. *Tr pico de C ncer* wurde als bester Dokumentarfilm auf dem Morelia Filmfestival in Mexiko ausgezeichnet. Derzeit promoviert Eugenio Polgovsky Ezcurra im Fach Film.



El Inmortal

Der Unsterbliche

TÜ: Mi, 27.04., 18:30 h, Arsenal
 S: Do, 28.04., 18:00 h
 HD: Sa, 30.04., 17:30 h
 HD: So, 01.05., 19:30 h
 F: Fr, 29.04., 20:30 h
 FR: Mo, 25.04., 19:30 h

Ein Dokumentarfilm von
Mercedes Moncada Rodr guez

Nicaragua/Mexiko/Spanien 2005,
 78 Min, 35 mm, Farbe, OmdU

Regie/Drehbuch:

Mercedes Moncada Rodr guez

Schnitt: Viviana Garc a,

Mercedes Moncada Rodr guez

Kamera: Javier MorónTejero

Darsteller: Reina, Mar a,

José und Juan Antonio Rivera

Produktion:

Cinta Negra Producciones,

Chango Films, Oria Films

Verleih:

The Film Sales Company,

Andrew Herwitz

443 Greenwich Street, Suite 5A,

New York, NY 10013, USA

Tel: (1-212) 625 0535,

andrew.herwitz@

filmsalescorp.com

Eine Frau im Sommerkleid baut ein Gewehr zusammen und erz hlt ber ihre Erfahrungen als Soldatin. Das Leben ihrer Familie nderte sich am 13. April 1983 um sechs Uhr morgens, als die Mutter gerade das Frühstück zubereitete und pl tzlich Sch sse zu h ren waren. Bei dem Gefecht wurden zwei der drei S hne und eine Tochter von den Contras, Anh nger der durch die Amerikaner logistisch und finanziell unterst tzen Somoza-Diktatur, entf hrt. Der verschonte Sohn schließt sich sp ter der sandinistischen Befreiungsfront an. Im Film reflektieren drei der Geschwister und die Mutter die damaligen Ereignisse und die durch die Fronten zerrissene Familiengeschichte. Der Titel bezieht sich auf einen bedrohlichen, im Film immer wieder auftauchenden LKW mit der Aufschrift »Paco el Inmortal«. Er stehe f r all das Schlechte und Üble, das in Nicaragua auch heute nicht verschwunden sei.

Mercedes Moncada Rodr guez wurde 1972 in Spanien geboren, lebte danach in Venezuela, Nicaragua, Mexiko und seit 2003 wieder in Spanien. Sie studierte Soziologie und widmete sich zun chst der Forschung. Von 1996 bis 2001 arbeitete sie als Produzentin von Werbe-, Dokumentar- und Spielfilmen. 2003 realisierte sie ihren ersten abendf llen Dokumentarfilm, *La pasi n de Mar a Elena*, der letztes Jahr im CineLatino gezeigt wurde. *El Inmortal* ist ihr zweiter Film und lief auf der Berlinale 2005.





Jacobos Leben ist seine kleine d...stere Sockenfabrik. Den Großteil des Tages verbringt er damit, seiner bescheidenen und loyalen Mitarbeiterin Marta m...risch Auftr...ge zu kommen zu lassen. Ihre Beziehung zueinander ging nie...ber ein effizientes Arbeitsverh...ltnishinaus. Jacobos t...gliche Routine wird jedoch durch ein unvorhergesehenes Ereignis gest...rt: Sein ihm entfremdeter Bruder Herman, welcher seit Jahren im Ausland lebt, hat seinen Besuch angek...ndigt. Überraschenderweise bittet Jacobo Marta, sich als seine Frau auszugeben. Marta willigt ein und die drei sich letztendlich Fremden versuchen, ihre Verlegenheit zu meistern. Auf einem Ausflug zum Meer, den das schrullige Trio auf Hermans Vorschlag hin unternimmt, erfahren Jacobo und Marta mehr...ber sich selbst, als sie jemals wussten.

Whisky ist eine Kom...die von zarter Melancholie und hintergr...ndiger Absurdit...t. Das Schweigen der Figuren und ihre subtil beobachteten Gesten verraten mehr als die ohnehin sparsamen Dialoge. Die uruguayischen Regisseure Juan Pablo Rebella und Pablo Stoll erweisen sich als geistige Br...der des Finnen Aki Kaurism...ki.

Juan Pablo Rebella und **Pablo Stoll** wurden 1974 in Montevideo, Uruguay, geboren. Sie lernten sich w...hrend des Studiums der Kommunikationswissenschaften an der Universidad Cat...lica del Uruguay kennen, das sie 1999 abschlossen. Schon w...hrend der Ausbildung begannen sie zusammen zu arbeiten und wirkten als Regisseure und Autoren verschiedener Filmprojekte. Dazu geh...rt ihr erster Spielfilm *25 Watts*, der unter anderem an den Filmfestivals von Rotterdam, Havana und Buenos Aires ausgezeichnet und beim CineLatino 2003 gezeigt wurde. Beide arbeiten auch als freischaffende Regisseure f...rs Fernsehen und die Werbeindustrie. *Whisky* ist ihr zweiter Spielfilm.

TÚ: So, 24.04., 20:30 h, Arsenal

Ein Spielfilm von
Juan Pablo Rebella
und **Pablo Stoll**

Uruguay/Argentinien/
Deutschland, 2004, 94 Min.,
35mm, Farbe
Originalfassung mit deutschen
Untertiteln

Regie: Pablo Rebella, Pablo Stoll
Drehbuch: Pablo Rebella, Pablo Stoll, Gonzalo Delgado
Schnitt: Fernando Epstein
Kamera: Bárbara Alvarez
Musik: Peque...a Orquesta Reincidentes
Darsteller: Andrés Pazos, Jorge Bolani, Mirella Pascual, Ana Katz, Daniel Hendler, Alfonso Tort
Produktion: Control-Z Films (Ko-Produktion: Rizoma Films, Pandora Filmproduktion)
Verleih:
Pandora Film Verleih,
Nelseestrasse 5
D-63739 Aschaffenburg
Tel: 06021-138 76
Fax: 06021-138 03
E-mail: info@pandorafilm.com

Habana, Havana

Habana, Havana

TÜ: Mo, 25.04, 22:30 h, Museum
 S: Di, 26.04., 20:00 h
 HD: Do, 28.04., 19:30 h
 HD: Fr, 29.04., 17:30 h
 FR: Fr, 22.04., 19:30 h
 FR: So, 24.04., 21:30 h

Ein Spielfilm von
 Alberto Arvelo

Venezuela 2004, 78 Min., 35mm,
 Farbe, OF meU

Regie: Alberto Arvelo
 Drehbuch: Carlos Díaz
 Schnitt: Wanadi Siso
 Kamera: John Márquez
 Musik: Nascuy Linares
 Darsteller: Eslinda Núñez, Manuel
 Porto, Raúl Eguren, Israel Guerra
 Produktion:
 Cinema Sur
 Tel.: 582742666601
 Fax: 582742666155,
 cinemasur@icnet.com.ve
 Vertrieb
 Centro Nacional Autónomo de
 Cinematografía CNAC,
 Avenida Diego Cisneros,
 Edificio CENTRO MONACA,
 Ala Sur, Piso 2, Oficina 2-B, Urb.
 Los Ruices, 1071
 Caracas Venezuela
 Tel 58-212 238 1622 /
 15 64 / 18 70 / 13 38

Salvador, ein Mann aus der Provinz, kommt nach Havanna, um seiner einzigen Tochter, die bald ihren neunten Geburtstag feiert, ein Paar Schuhe zu kaufen. Er zieht sein bestes Hemd an, setzt den Panamahut auf und macht sich auf den Weg. Es sollen ganz besondere Schuhe sein und diese sind nicht so einfach zu finden. Zum Ende seiner Suche gerät er sich einen guten Rum und ahnt nicht, was in dieser Nacht noch passieren wird. Havanna zeigt sich durch seinen ruhigen Blick von innen und außen. Zufall und Schicksal, Gewalt und Zärtlichkeit mischen sich zu kraftvoller Poesie.

Alberto Arvelo wurde 1966 in Caracas geboren. Er studierte Kunstgeschichte und arbeitet heute als Regisseur, Film-Editor, Drehbuchautor und Musiker. Seinen ersten Spielfilm *Candelas en la nieve* realisiert er bereits 1986. Es folgen *La canción de la montaña* (1986), *Una vida y dos mandados* (1997) und *Una casa con vista al mar* (2001). Alberto Arvelo leitet Cinema Sur und lehrt Regie an der Hochschule für Audiovisuelle Medien in Venezuela.



In Zusammenarbeit mit dem
d.a.i.

Deutsch-Amerikanisches Institut
Tübingen



Deutsch-Amerikanisches Institut

Lourdes Portillo, in Chihuahua, Mexiko geboren und eine der bekanntesten Dokumentarfilmemacherinnen der USA, beschäftigt sich vor allem mit der Suche nach einer »Latino-Identität«. Portillo sieht ihre Mission darin, die Hoffnungen und Träume eines Volkes zu kanalisieren. Ihre Filme behandeln Themen wie kulturelle Identität, Familie oder die Rolle der Frau und wurden weltweit auf zahlreichen Festivals gezeigt und vielfach preisgekrönt.

Ihre erste Begegnung mit dem Medium Film hatte Lourdes Portillo im Alter von 21, als sie eine Freundin bei der Produktion eines Dokumentarfilms unterstützte. Portillo: »Von diesem Moment an wusste ich, was ich den Rest meines Lebens tun würde. Es war nur die Frage, wann ich es tun würde.«

Seit 1976 hat sie ihre eigene Produktionsfirma Xochitl Films in San Francisco, mit der sie den Dialog über Latino- und Chicano-Themen vertiefen möchte. Xochitl hat das Ziel, eine breite Öffentlichkeit zu informieren und unterstützt daher als Produktionsfirma und Verleih Vorführungen in Schulen, Universitäten und öffentlichen Bereichen.

1960 emigrierte sie mit ihren Eltern in die USA.

1978 macht sie ihren Master of Fine Arts in Film am San Francisco Art Institute.

Filmografie:

- 1979 After the Earthquake/ Después del Terremoto
- 1986 Las Madres: The mothers of Plaza de Mayo
- 1988 La Ofrenda: The Days of the Dead
- 1989 Vida
- 1992 Columbus on Trial
- 1993 Mirrors of the Heart
- 1994 Sometimes my Feet Go Numb
- 1998 This is your Day / Hoy es tu Día
- 1999 Corpus: A Home Movie for Selena
- 1999 Conversations with Intellectuals about Selena
- 2002 Se orita Extraviada
- 2004 My McQueen

El diablo nunca duerme

The Devil Never Sleeps

Eines Tages erhlt Regisseurin Lourdes Portillo einen Anruf mit der Nachricht, ihr Onkel Oscar sei erschossen in ihrer mexikanischen Heimat aufgefunden worden. Seine Witwe geht von Selbstmord aus, doch der Rest der Familie sucht nach einem Mörder. Also macht Portillo sich auf den Weg nach Mexiko, um die Todesumstände des geliebten Onkels aufzuklären. Sie sucht dies- und jenseits der Grenze und in der Geschichte ihrer Familie nach Hinweisen darauf, wer ihr Onkel wirklich war.

Mythisch und poetisch bewegt *El diablo nunca duerme* sich auf der Grenze zwischen Fiktion und Dokumentation. Eine persönliche Untersuchung der Vergangenheit wird zur kulturellen Analyse Nordmexikos. Portillos erster abendfüllender Dokumentarfilm besticht durch die ungewöhnliche Arbeit mit Ausschnitten aus mexikanischen Telenovelas, 8mm Videos und alten Familienfotos.

El diablo nunca duerme wurde 1995 bei Festivals in San Antonio, Barcelona und San Juan de Puerto Rico als bester Dokumentarfilm ausgezeichnet und erhielt beim International Film Festival in San Francisco 1995 den Special Jury Award.

Lourdes Portillo

TÜ: Mi, 27.04., 20:30 h, Museum
S: Mo, 25.04., 18:00 h
HD: So, 24.04., 19:30 h, DAI
F: Do, 28.04., 20:30 h

Ein Dokumentarfilm von
Lourdes Portillo

Mexiko 1994, 82 Min., 16mm,
Farbe, Originalfassung mit
englischen Untertiteln

Regie: Lourdes Portillo
Drehbuch: Lourdes Portillo
Schnitt: Vivien Hillgrove
Kamera: Kyle Kibbe
Musik: Mark Adler, Lola Beltrán
Darsteller: Catalina Ruiz Kuraica,
Luz Ruiz De la Torre, Sabela Ruiz
de Portillo, Jose I. Portillo,
Produktion:
Independent Television Service,
Xochitl Films
Vertrieb: Xochitl Films, Lourdes
Portillo, 981 Esmeralda St.,
94110 San Francisco, CA, USA
Tel. 001-415-642-1614



TÜ: Di, 26.04., 18:30 h, Arsenal
S: So, 24.04., 18:00 h
F: Fr, 29.04., 18:00 h

Las Madres
Ein Dokumentarfilm von
Lourdes Portillo

Argentinien/ USA 1985,
64 Min., 16 mm, Farbe,
Originalfassung mit englischen
Untertiteln

Regie: Lourdes Portillo; Susana
Blaustein Muñoz
Drehbuch: Lourdes Portillo
Musik: Mark Adler

Produktion und Verleih:
Xochitl Films
Lourdes Portillo
981 Esmeralda St.,
94110 San Francisco, CA, USA
Tel. 001-415-642-1614

Corpus: A Home Movie
Ein Dokumentarfilm von
Lourdes Portillo

USA 1999, 47 Min., Beta PAL,
Farbe, Originalfassung
Regie: Lourdes Portillo
Drehbuch: Lourdes Portillo

Produktion und Vertrieb:
Xochitl Films
Lourdes Portillo
981 Esmeralda St.,
94110 San Francisco, CA, USA
Tel. 001-415-642-1614

Las Madres berichtet vom Widerstand einer Gruppe von Frauen gegen die Staatsgewalt der Militärdiktatur in Argentinien. Die Mütter von der Plaza de Mayo klagen mit friedlichem Protest das spurlose Verschwinden ihrer Kinder und Verwandten an.

So erinnern sie bis heute an die Grausamkeiten der Diktatur, aber auch an die Ziele und Ideale ihrer verschwundenen Kinder. In Interviews mit Regierungsangehörigen, Opfern und vor allem den Müttern selbst zeigt Portillo, wie wichtig dieser Protest für die Aufdeckung der Grausamkeiten des Regimes ist.

Durch die Oscar-Nominierung von *Las Madres* als bester Dokumentarfilm 1985 gelang Lourdes Portillo der Durchbruch als anerkannte Dokumentarfilmerin. *Las Madres* erhielt ca. 20 weitere Auszeichnungen auf internationalen Filmfestivals.



Corpus: A Home Movie for Selena

Die Tejano-Sängerin Selena Quintanilla wurde zur Pop-Ikone, als sie 23-jährig vom Vorsitzenden ihres Fanclubs erschossen wurde. Obwohl sehr erfolgreich und für viele Latinas ein Idol, wurde sie der breiten Mehrheit erst durch ihren Tod bekannt. Mit *Corpus: A Home Movie for Selena* versucht Lourdes Portillo dem Mythos Selena auf die Spur zu kommen. Ausschnitte aus Videoclips und Familienvideos zeigen, »warum man nicht blond sein muss, um Erfolg zu haben.« *Corpus: A Home Movie for Selena* wurde 1999 auf dem San Francisco International Film Festival mit dem Golden Spire ausgezeichnet.

La ofrenda

The Days of the Dead

Farbenprächtiges Porträt des bedeutendsten Feiertages in Mexiko: Am 1. November wird landesweit der *Día de los Muertos*, der Tag der Toten gefeiert. Kein Trauertag, sondern ein Tag der liebevollen Erinnerung an die Verstorbenen. Familien stellen für die Verstorbenen blumengeschmückte Hausaltäre auf, mit ihren Bildern und ehemaligen Lieblings Speisen. In der Nacht machen sich die Angehörigen auf zum Friedhof, wo die Gräber mit gelben Ringelblumengeschmückt sind und nehmen *ofrendas* (Gaben), Getränke und Speisen mit. In einer Szene am Ende des Films fragt ein Lehrer seine Schüler, was sie sich oder einem Mitschüler, dessen Mutter vor kurzem verstarb, wünschen würden. Freimädchen sei ein letztes Treffen mit ihren Freunden dieser Wunsch. Ob der Lehrer auch eingeladen würde? Sie antwortet mit einem Achselzucken ...

La ofrenda gewann u.a. 1991 beim National Latino Film and Video Festival in New York die Auszeichnung als bester Dokumentarfilm.



Lourdes Portillo

TÜ: Di, 26.04., 22:30 h, Arsenal

Ein Dokumentarfilm von
**Lourdes Portillo und
Susana Muñoz**

Mexiko 1988, 60 Min., 16mm,
Farbe, Originalfassung mit
englischen Untertiteln

Regie: Lourdes Portillo/
Susana Muñoz
Drehbuch: Lourdes Portillo,
Fenton Johnson, B. RubyRich
Schnitt: Vivien Hillgrove
Produktion:
Independent Television Service
Xochitl Films
Vertrieb:
Xochitl Films
Lourdes Portillo
981 Esmeralda St.
94110 San Francisco, CA, USA
Tel. 001-415-642-1614



Eberhard Karls
Universität Tübingen
Studium Generale

in Verbindung mit
CineLatino

Organisation:
Prof. Dr. Andreas Boeckh /
Alba Fominaya, M.A.

Argentinien:

Der unaufhaltsame Abstieg eines reichen Landes

Argentinien, das sich kulturell, politisch und auch sozial immer als europäische Gesellschaft verstanden hat und einmal zu den reichsten Ländern der Welt zählte, ist nach einer Reihe von ökonomischen Krisen inzwischen endgültig in der sozialen Realität Lateinamerikas angekommen. Politisch war das Land bis zur demokratischen Konsolidierung nach 1983 über Jahrzehnte hinweg von zyklischen Krisen und gewaltsamen Regimewechseln geprägt, von denen einer in der vielleicht blutigsten Diktatur endete, die Lateinamerika je gesehen hat. In der Ringvorlesung wird einmal eine Hinführung auf die Themen und Autoren des argentinischen Kinos geboten. Darüber hinaus beschließen sich Vorträge in Anlehnung an den Länderschwerpunkt Argentinien des diesjährigen CineLatino Filmfestivals, das vom 20. bis 27. April 2005 stattfindet, mit den ökonomischen, politischen und sozialen Dimensionen der argentinischen Krise(n) sowie mit der Politik der EU gegen Lateinamerika und Argentinien und mit dem Werk Julio Cortázers. Die Filme begleiten die Vorträge beispielhaft und werden während des Filmfestivals in den Kinos Arsenal und Museum gezeigt.



Veranstaltungsbeginn jeweils 20 Uhr c.t., HS , Kupferbau

Dienstag, 19.04.2005

**Die Lateinamerika-Politik der EU,
mit besonderer Berücksichtigung Argentiniens**
Dr. Karl Buck, Rat der EU, Brüssel

Donnerstag, 21.04.2005

**Der neue argentinische Film – das spannendste Kino
Lateinamerikas – Themen, Erzählformen, Protagonisten**
Gudula Meinzolt, MilColores Media, München

Parapalos (Kegeljunge) (siehe S. 14)

Ein Film von Ana Poliak; Argent. 2004, 35 mm, Farbe, 93 Min., OmeU

Los muertos (Die Toten) (siehe S. 8)

Ein Film von Lisandro Alonso; Argent. 2004, 35 mm, Farbe, 78 Min., OF

La nieta santa (Das heilige Mädchen) (siehe S. 9)

Ein Film von Lucrecia Martel; Argent. 2004, 35 mm, Farbe, 106 Min., OmeU

Familia rodante (siehe S.6)

Ein Film von Pablo Trapero; Argent. 2004, 35 mm, Farbe, 95 Min., OmU

Dienstag, 26.04.2005

**Vom Champion zum Krisenstaat -
warum ist Argentinien 2001 erneut gescheitert?**
*Prof. Dr. Heinz-Gert Preuß, Wirtschaftswissenschaftliches
Seminar, Arbeitskreis Lateinamerika, Tübingen*

Memoria del saqueo (Geschichte einer Plünderung) (siehe S. 10)

Ein Dokumentarfilm von Fernando Solanas; Argent. 2004, 35 mm, Farbe, 118 Min., OmU

Donnerstag, 28.04.2005

Die Militärdiktatur und ihre Folgen
*Prof. Dr. Andreas Boeckh, Institut für Politikwissenschaft,
Arbeitsbereich Politik in Lateinamerika und Entwicklungstheorie, Tübingen*

Nietos identidad y memoria (Enkelkinder Identität und Erinnerung) (siehe S.12)

Ein Dokumentarfilm von Benjamín Ávila, Argent. 2004, 35 mm, Farbe, 75 Min., OmeU

Dienstag, 10.05.2005

Argentinien: reiches Land – große Armut
*Dr. Martina Neuburger und Alexander Schrade,
Geographisches Institut, Tübingen*

Una de dos (siehe S. 7)

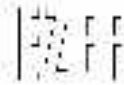
Ein Film von Alejo Hernán Taube; Argent. 2004, 35 mm, Farbe, 86 Min., OmeU

Donnerstag, 12.05.2005

**»Das Leben, wie ein Kommentar zu etwas anderem ...«:
Julio Cortázers Poetik des Begehrens**
Dr. Axel Wasmuth, Romanisches Seminar, Tübingen

Cortázar (siehe S. 15)

Ein Dokumentarfilm von Tristán Bauer; Argentinien 1994, 35 mm, Farbe, 80Min., OmeU



In Zusammenarbeit
mit EZEZ
Evangelisches Zentrum
für entwicklungsbezogene
Filmarbeit



Film und Lesung
TÜ: So, 24.04., 16:00 h, Arsenal
S: Sa, 23.04., 18:00 h

»Sie zerstörten unsere Häuser und pflanzten Zuckerrohr«
Ein Film von Peter Overbeck
und Ruth Sborowitz

Brasilien 1985, 35 Minuten
OF mit deutschen Untertiteln

Peter Overbeck
»Gott ist Brasilianer –
Erlebnisse eines Kameramannes«

Autobiographie,
erschienen bei der
Edition Nautilus
(ISBN3-89401-452-0)

Kontakt:
Edition Nautilus,
Lutz Schulenburg
Alte Holstenstr. 22
21031 Hamburg
Tel. 040/7213536

Ebbe Kugel
Heidencker 1
71394 Stetten/Remstal
Tel. 07151/368806

»Sie zerstörten unsere Häuser und pflanzten Zuckerrohr«

»Pro Alcool« – hinter diesem Programm der brasilianischen Regierung verbirgt sich die Umwandlung riesiger Gebiete, die ursprünglich von Kleinbauern mit Grundnahrungsmitteln bebaut wurden, in Anbauflächen für Zuckerrohr für die Erzeugung von Benzin. Der Film ist ein authentisches Zeugnis der Situation der TagelöhnerInnen, die im Akkord Zuckerrohr für die Agro-Großkonzerne schneiden und sich gegen die Verschlechterung ihrer Arbeitsbedingungen wehren. Im Anschluss an den Film liest Peter Overbeck Passagen aus seiner Autobiographie

»Gott ist Brasilianer – Erlebnisse eines Kameramannes«

Peter Overbeck, Jahrgang 1927, wuchs in Mannheim auf. Nach dem Krieg Studium der Malerei an der Freien Akademie Mannheim und der Werkschule Köln. 1951 Auswanderung nach Brasilien und Arbeit beim Film (Werbe-, Spiel- und Dokumentarfilme). Während der Militärdiktatur politische Aktivitäten innerhalb der radikalen Opposition. 1971 Flucht nach Chile, wo er Mitglied des MIR (Bewegung der Revolutionären Linken) wird und Dokumentar- und Propagandafilme dreht. Bei dieser Arbeit lernt er **Ruth Sborowitz** kennen. Sie wird 1930 in der Tschechoslowakei geboren und flüchtet vor den Nazis nach Chile. Hier engagiert sie sich in der Stadtteil- und Frauenarbeit in Allendes Volksfront. Nach dem Sturz Allendes 1973 gehen sie in den Untergrund und später ins Exil nach Deutschland. Hier bekommt er eine Anstellung als Dozent an der Film- und Fernsehakademie Berlin. 1977 Rückkehr nach Brasilien, wo sie zahlreiche Kurz- und Dokumentarfilme drehen. Mit analytischer Schärfe berichten sie von der Misere der Armen und Entrechteten. Doch sie zeigen auch mutmachende Beispiele von Widerstand und selbstbewusstem Handeln. Seit 1994 lebt das Paar im israelischen Kibbuz Megiddo. Engagement in der Friedensbewegung in israelischen und palästinensischen Gruppen (Bath Schalom, Peace Now).



Rainer Simon, einer der bedeutendsten Filmemacher der ehemaligen DDR, wurde 1941 in Hainichen, Sachsen, geboren und studierte an der Hochschule für Filmkunst in Potsdam-Babelsberg Regie. 1993–96 lehrte er an der HFF in Potsdam-Babelsberg und München als Gastprofessor. Außerdem veranstaltete er in verschiedenen lateinamerikanischen Ländern Workshops zum Thema Film.

Sein Interesse für die ecuadorianischen Indianer begann mit der Realisierung des DEFA-Spielfilms *Die Besteigung des Chimborazo*, wo Simon mit Lebensweise, Kultur und Geschichte der Indianer, die am Chimborazo leben, bekannt wurde. Als es ihm nach 1989 praktisch möglich wurde, kam Simon immer wieder nach Ecuador zurück. Rainer Simon produzierte weitere Filme über – und mit – den Indianern Ecuadors: In dem Dokumentarfilm *Die Farben von Tigua* wird die Kunst der Quichua-Indianer thematisiert; *Mit Fischen und Vögeln reden* gibt einen Einblick in das Alltagsleben der Zaparo-Indianer und *Der Ruf des Fayu Ujmu* basiert auf einer Legende der ecuadorianischen Chachi-Indianer.

Rainer Simon greift die Lateinamerika- und indigene Thematik nicht nur im Medium Film auf: Dieses Jahr erscheint ein Roman, *Die Regenbogenboa*, den er in einer Lesung am Samstag, den 23. April 2005 um 17:00 Uhr im Kino Arsenal vorstellen wird, und seine Autobiografie *Fernes Land – die DDR, die DEFA und der Ruf des Chimborazo*.

Filmografie:

- 1966 Freunde von Werbellinsee, Dokumentarfilm
- 1968 Wie heiratet man einen König, Murnau-Film
- 1969 Gewöhnliche Leute, Kurzspielfilm
- 1970 Mütter ohne Bart, Jugendfilm
- 1971 Sechse kommen durch die Welt, Murnau-Film
- 1974 Till Eulenspiegel, Filmkomödie
- 1978 Zünd an, es kommt die Feuerwehr, Filmkomödie
- 1980 Jadup und Boel (1989 DDR-Kritikerpreis)
- 1982 Das Luftschiff, Spielfilm
- 1984 Die Frau und der Fremde, Spielfilm (Goldener Bär)
- 1986 Wengler & Söhne (1988 DDR-Kritikerpreis)
- 1988 Die Besteigung des Chimborazo, Spielfilm
(1990 Berlinale-Panorama-Beitrag, 1991 Spezialpreis beim Internationalen Filmfestival Teneriffa)
- 1990 Der Fall Ö.
- 1993 Fernes Land Pa-isch, Spielfilm
- 1994 Die Farben von Tigua, Dokumentarfilm
- 1998/99 Mit Fischen und Vögeln reden
- 2002 Der Ruf des Fayu Ujmu (Jurypreis Festival del Riü in Tortosa, Spanien)





Die Besteigung des Chimborazo beschreibt die abenteuerlichen Forschungsreisen Alexander von Humboldts durch unerschlossene Regionen der amerikanischen Tropen: Mit 32 Jahren bricht Alexander von Humboldt mit seinem französischen Gefährten Aimé Bonpland und dem kreolischen Adligen Carlos Montúfar auf, um den Chimborazo in Ecuador zu besteigen – den höchsten Berg der Region, den bis dahin noch nie ein Mensch bestiegen hatte.

Humboldt versucht alles, was er wahrnimmt, genau zu erfassen: Pflanzen, Tiere, Erde, Wasser und Luft. Und besonders die Indianer am Fuße des Chimborazo, von denen sie empfangen werden und bei denen sie wohnen. Humboldt kehrt sich vorurteilsfrei, mit Neugier, Interesse und Respekt ihrer unbekannteren Lebensweise und Kultur.

Auf dem Weg zum Chimborazo erleben wir in filmischen Rückblenden, mit welcher verzweifelten Leidenschaft der junge Alexander von Humboldt seine Idee der Erforschung der Welt verfolgt, wie erfinderisch er die Realisierung vorbereitet und wie schließlich er sie durchgeföhrt hat.

TU: Fr, 22.04., 18:30h, Museum

Ein Spielfilm von Rainer Simon

Deutschland/Ecuador 1989,
94 Min., 35 mm, Farbe, Dt. Fassung

Regie: Rainer Simon
Drehbuch: Paul Kanut Schiffer,
Rainer Simon
Kamera: Roland Dressel
Musik: Robert Linke
Darsteller: Jan Josef Liefers, Luis Miguel Campos, Olivier Pascalín,
Pedro Sisa, Monika Lennartz,
Götz Schubert u.a.
Produktion:
Gemeinschaftsproduktion des
DEFA-Studios, derTORO-Film
GmbH und des ZDF mit Unter-
stützung von ASOCINE – Ecuador
Verleih: Progress-Filmverleih
Immanuelkirchstr. 14
10405 Berlin
Tel. +49 30 24003-0
Fax +49 30 240 03-459
Verleih@progress-film.de

Der Film berichtet vom Leben der Familie des letzten Z para-Schamanen Manari (Kaiman) Ushigua, der 1997 starb und dessen Weisheit es die Z paras zu verdanken haben, dass sie ihre Kultur bewahren konnten, denn er bewahrte sie vor dem Eindringen katholischer Missionare und evangelistischer Sekten. So leben die Z paras bis heute in existentieller Verbindung mit der spirituellen Welt der Geister des Urwalds im Einklang mit der Natur: sie jagen, fischen, pflanzen Jukka und brauen Chicha. Der Mensch ist für die Z paras nicht Krone der Schöpfung, sondern ein Wesen unter vielen auf der Erde.

In Llanhamcocha, einem Ort im Urwald Ecuadors – sieben Stunden, eine Piste und vom Mündungsort des Río Conambo umrandet – leben die letzten Z para-Indianer. 60 Indianer, von denen zwei Drittel Kinder sind: Z paras vermischt mit Achuar- und Quichua-Indianern, die in Lebensweise und Tradition der Z paras aufwachsen. Für zehn reine Z paras, einst das mächtigste Volk Amazoniens und heute vom Aussterben bedroht, soll es in Ecuador noch geben und etwa hundert weitere in Peru. Im Jahre 2000 haben sich die Z paras erstmals wieder mit ihren peruanischen Verwandten treffen können. 2001 ist die Z para-Kultur von der UNESCO als Weltkulturerbe anerkannt worden.



TU: Sa, 23.04., 17:00 h, Arsenal
S: So, 24.04., 18:00 h

Ein Dokumentarfilm von
Rainer Simon

Deutschland 1999, 43 Min.,
Beta, Farbe, Deutsche Fassung

Regie & Drehbuch:
Rainer Simon
Kamera: Frank Sputh
Schnitt: Katrin Ewald
Mitarbeit und Ton:
Alejandro Santillán

Produktion/Verleih:
Rainer Simon
Ludwig-Richter-Str. 2
D-14467 Potsdam
Tel/Fax: +49331 2700358
e-mail:
rainersimonch@t-online.de
Frank Sputh
Goethestr. 39
D-14482 Potsdam
Tel/Fax: +49331 715 877
e-mail:
frank.sputh@gmx.de

TÜ: Sa, 23.04., 17:00 h, Arsenal
S: So, 24.04., 18:00 h

Ein Semidokumentarfilm von
Rainer Simon

Deutschland 2002, Beta,
44 Min., Farbe, deutsche Fassung

Regie: Rainer Simon

Drehbuch: Rainer Simon in
Zusammenarbeit mit Alejandro
Santillán und Samuel A pa

Kamera: Frank Sputh

Musik: Marimba-Musik der Chachi-
Indianer, gespielt von David A pa

Darsteller: Einwohner der Gemeinde
Loma Linda / Ecuador: Samuel
A pa, Humercindo A pa Melchior,
Rosa Piachinche, Pedro Tenorio

A pa, Lorenzo A pa, Maria
Chapiro; als Gast in der Rolle des
Fayu Ujmu: Christian Kuchenbuch

Produktion/Verleih:

Simon/Sputh-Produktion, Rainer
Simon, Potsdam, Tel./Fax: 0331-270
0358, e-mail: rainersimonch@t-
online.de; Frank Sputh, Potsdam
Tel./Fax: 0331-715 877, e-mail:
frank.sputh@gmx.de

Eines Tages, während er beim Kanubau hilft, hört der 13-jährige Mico einen geheimnisvollen Ruf und folgt diesem in den Urwald. Kurz darauf finden ihn Vater und Großvater bewusstlos im Dschungel. Erst der Schamane erkennt, dass Mico vom Fayu Ujmu angegriffen wurde. Der Vater zieht los, den bösen Geist zu fangen. Im Dorf angekommen, wo der Fayu Ujmu seinen Tod finden soll, erscheint als Gefangener nicht etwa der böse Geist, sondern ein freundlicher Weißer, der die ganzen Dorfbewohner für sich gewinnt. Mico aber bleibt bewusstlos...

Dieser Film entstand aus einem Projekt der Filmemacher Rainer Simon, Frank Sputh und Alejandro Santillán in Zusammenarbeit mit den Chachi-Indianern der Loma Linda am Rio Cayapas (Ecuador). Das Ziel war, nicht über indigene Völker, sondern mit ihnen Filme zu drehen. Gemeinsam wählten sie eine Legende als Basisgeschichte und erarbeiteten zusammen ein Drehbuch. Entstanden ist eine Semidokumentation über den bösen Urwaldgeist Fayu Ujmu, der den Chachi in Menschengestalt mit einem gewaltigen Schnabel erscheint.



Suite Habana

Suite Havana

Fernando Pérez lässt uns an 24 Stunden im Leben seiner geliebten Heimatstadt teilhaben. Er betrachtet ein knappes Dutzend Menschen auf dem Gang durch ihren Alltag, inszeniert sie über eine atemberaubende Montage und lässt sie am Abend die überraschendsten Wandlungen vollziehen. Nach der Arbeit kommt der ganz besondere Rhythmus, tauchen die Figuren ein ins Nachtleben, wo sie erst richtig aufblühen. Der Film spricht uns an in reiner Filmsprache: Pérez komponiert aus Beobachtungen, Klängen, Musik, Gesichtern, Gerüchen, Gesten, Rhythmen seine visuelle Suite und ein Stück Kino, wie man es noch selten gesehen hat. Dabei folgt seine Montage den Tageszeiten, setzt ebenso amüsante wie sinnliche, nachdenklich stimmende wie beschauliche Akzente.

Suite Habana wurde in seiner Heimat selber als bester kubanischer Film überhaupt stürmisch gefeiert. Er hat als Eröffnungsfilm am Festival von San Sebastián das Publikum begeistert und wurde für die Karibikinsel ins Rennen um die Oscars geschickt. Eine Liebeserklärung an die kleinen Dinge im Leben und an die Menschlichkeit.

Fernando Pérez studierte Hispano-Amerikanistik an der Universität von Havanna. Als Journalist hat er zahlreiche Artikel über das Kino und die Geschichte des Kinos veröffentlicht und war Dozent für Kinematographie an der Universität von Havanna und der Escuela de Cine y Televisión in San Antonio de los Baños. Seit 1962 ist er in der Filmindustrie tätig. Zunächst als Produktionsassistent und Übersetzer. 1975 begann er seine Karriere als Regisseur für Dokumentarfilme. Darüber hinaus produzierte er unter der Leitung von Santiago Álvarez zahlreiche Beiträge für den Noticiero ICAIC Latinoamericano, bis 1990 die kubanische Kinowochenschau. *Clandestinos*, den er im Jahre 1987 drehte, war sein erster Langfilm. Es folgten *Hello Hemingway* (1994), *Madagascar* (1996) und sein bislang größter Erfolg *La vida es silbar* (1998). Mit *Suite Habana* wurde er im Dezember 2003 beinahe alle Preise des größten lateinamerikanischen Filmfestivals in Havanna ab.

FRANKFURT Spezial

F: Do, 28.04., 18:00 h

Ein Dokumentarfilm von
Fernando Pérez

Kuba 2003, 80 Min., 35 mm,
Farbe, ohne Dialog

Regie: Fernando Pérez
Drehbuch: Fernando Pérez
Schnitt: Julia Yip
Kamera: Raúl Pérez Ureta
Musik: Edesio Alejandro,
Ernesto Cisneros
Ton: Jorge Luis Chijona
Produzenten:
ICAIC
Calle 23 #1155 e/ 10 y 12 Plaza
C.H. Cuba, CP 10400
Tel.: (+53-7) 55-2859
E-mail: dnac@icaic.inf.cu
Verleih (Deutschland):
Kairos Filmverleih, Wilfried
Arnold & Helge Schwenckendiek
Geismarlandstr. 19
37083 Göttingen
Tel 0551/484838 - Fax 487098,
E-mail: kairosfilm@aol.com
Weltvertrieb:
Wanda Films
Avenida de Europa 16, chalet 1
E-28224 Pozuelo de Alarcón
Tel.: +34 91 352 8376
E-mail: wanda@wanda.es





F: Sa, 30.04., 18:00 h

Ein Dokumentarfilm von
Tristán Bauer

Argentinien / Spanien, 1999,
82 Min., 35 mm, Farbe, OmU

Regie: Tristán Bauer
Drehbuch: Tristán Bauer,
Carolina Scaglione
Schnitt: Alejandro Brodersohn
Kamera: Javier Julia
Musik: Federico Bonasso
Darsteller: Walter Santa Anna,
Héctor Alterio, Lorenzo
Quinteros, Leonardo Sbaraglia
Produktion: Universidad
Nacional General San Martín,
Buenos Aires, Canal+, Madrid
Verleih (Deutschland):
Freunde der Deutschen
Kinemathek e.V.
Potsdamer Platz, 10785 Berlin
Tel: 030- 26955150
E-mail: kw@fdk-berlin.de

Weltvertrieb
Tristán Bauer, Manuela Pedraza
2547, 7.B, 1429 Buenos Aires

Tristán Bauer, der sich in den 90er Jahren immer stärker literarischen Themen zugewandt hat, nutzte den 100. Geburtstag von Jorge Luis Borges, um den vielfältigen Kosmos dieses Weltgeistes filmisch zu erschließen. Dabei unternimmt er eine schwierige Gratwanderung zwischen fiktiver Rekonstruktion und Dokumentation. Es gelingt ihm, mit seltenem Archivmaterial das Leben eines der größten lateinamerikanischen Schriftsteller zu beleuchten, der gerade in dem Moment erblindete, als er zum Direktor der Nationalbibliothek ernannt wurde, man ihm »die Bücher und die Nacht zu leben gab«. In zahlreichen filmischen Zeugnissen und literarischen Zitaten belegt er das reiche poetische und erzählerische Schaffen des Autors und die ihm zugrunde liegende Philosophie.

Aber er wagt sich auch daran, einzelne Lebensstationen und Metaphern von Borges' Werk zu fiktionalisieren, und findet dabei mitunter atemberaubende Bilder, z.B. für das Labyrinth der Bibliothek, das zentrale Synonym für Borges' eigene Existenz und das Universum schlechthin.

In *Los libros y la noche* hat Tristán Bauer eine kongeniale filmische Umsetzung für den faszinierenden literarischen Kosmos dieser eindrucksvollen Gestalt der Weltliteratur geschaffen.

Tristán Bauer, geb. 1959 in Mar del Plata/Argentinien. Zahlreiche Dokumentarfilme seit 1982, u.a. *Después de la tormenta* (Spielfilm, 1991). *El Señor K.* (über Kafka, 1992), *Cortázar* (1994), *Evita, la tumba sin paz* (1996).

Toc para m
Spiel f r mich

HD: Sa, 23.04., 15:30 h;
Mo, 25.04., 17:30 h;
Di, 26.04., 17:30 h

Ein Spielfilm von
Rodrigo F rth

Argentinien 2000,
102 min., 35mm, Farbe

Regie: Rodrigo F rth
Drehbuch: Eduardo Ruderman,
Rodrigo F rth
Kamera: Paula Grand o
Musik: Fernando Manuel Diéguez
Ausstattung: Evelyn Bendjeskov
Darsteller: Hermes Gaido,
Laura Frigerio, Alejandro Fiore,
Bernardo Perco u.a.



Carlos ist Schlagzeuger in einer Punkrock-Band in Buenos Aires. Genaro, ein alter italienischer Immigrant, der sich seinen Lebensunterhalt mit Auftritten als Akkordeonspieler in arnseligen D rfern verdiente, hatte ihn einst adoptiert, ihm aber nie etwas ber die genaueren Umst nde erz hlt. Als Genaro stirbt, bricht f r Carlos eine Welt zusammen. Die empfindliche Balance seines Lebens ger t aus dem Lot. *Toca para m* ist eine Reise zu einem geisterhaften Dorf. Ein Trip aus einem Zentrum kultureller Vielfalt an einen Ort, wo man nur das t gliche Überleben kennt. Eine Reise in unser Inneres - und in das unseres Landes. Eine Suche. Zu Beginn seiner Reise, einer Art Initiation, besteht sein einziges Gep ck aus dem Akkordeon, das Genaro ihm vermacht hat. Je weiter er die Punkmusik hinter sich l sst, desto offener wird er f r Rhythmen der Folklore, seiner angestammten Musik wie etwa die Cumbia oder dem Cuartelazo.

Rodrigo F rth, geb. 1959. Gr ndung der Gruppe Contra-plano, Filmstudium. Filme seit 1985: *Bajo Fierra*, *Mate na* (1996), *Roberto* (1998). *Toc para m* ist sein erster Spielfilm.

Nicotina Nikotin

Nicotina ist eine schwarze Komödie in Echtzeit. Das heißt, der fantastisch montierte Film dauert genau so lang wie seine Handlung, und die dreht sich um Lolo, einen ketterrauchenden Hacker, der irgendwelche Schweizer Bankkonten ausfindig machen muss. Er ist in seine hübsche Nachbarin verliebt und hat zum Zweck ihrer Beobachtung Computerkameras in ihrer Wohnung installiert. Ein Russe kommt ins Spiel, verschwundene Diamanten und ein Coiffeursalon mit einem Frisier-Paar, bei dem sich insbesondere die Frau als recht schonungslos erweist, wenn sie nur mal das große Geld-Glück wittert .. Es geht einiges drunter und drüber in diesem irrwitzigen Geschehen eines Nachts in Mexiko. Der Kinohit ist eines der eindrücklichsten Beispiele eines erstarkenden und erfrischenden mexikanischen Filmschaffens. Er wurde nicht umsonst mit sechs mexikanischen Film-Awards preisgekrönt und kann von Raucherinnen wie Nichtraucherern genossen werden.

Hugo Rodríguez, in Buenos Aires geboren, studierte an Mexikos bekanntester Filmhochschule, dem Centro de Capacitación Cinematográfica, wo er heute als Vizedirektor der Abteilung für Produktion und technische Dienste tätig ist. Nach seiner Ausbildung arbeitete er als Regieassistent und Produktionsleiter. 1993 entstand sein erster langer Spielfilm *En medio de nada* (Produktion, Regie, Schnitt und Drehbuch). 2000 produzierte er den Kurzfilm *The Eye in the neck*, der mit dem Student Oscar ausgezeichnet wurde. Mit *Nicotina*, seinem zweiten Langfilm, gewann er 2004 den wichtigsten mexikanischen Filmpreis in 6 Kategorien.

HEIDELBERG Spezial

HD: Fr, 22.04., 19:30 h;
Sa, 23.04., 21:30 h

Ein Spielfilm von
Hugo Rodríguez

Mexiko/Spanien/Argentinien 2004,
93 min., 35mm, OmdU

Regie: Hugo Rodríguez
Drehbuch: Martín Salinas
Kamera: Marcelo Iaccarino a.d.f.
Schnitt: Alberto de Toro
Ausstattung: Sandra Cabriada
Musik: Fernando Corona »Terrestre«
Darsteller: Diego Luna, Daniel
Giménez Cacho, Lucas Crespi u.a.
Verleih:
Arsenal Filmverleih
Postfach 21 05 63, 72024 Tübingen,
Tel. 0 70 71 - 92 96-0,
Fax: 0 70 71 - 9296-11
info@arsenalfilm.de



El abrazo partido Die unterbrochene Umarmung



HD: Sa, 30.04., 19:30 h;
So, 01.05., 21:30 h

Ein Film von Daniel Burman

Argentinien 2004, 100 min,
35mm, Originalfassung mit
deutschen Untertiteln

Regie: Daniel Burman
Drehbuch: Marcelo Birmajer,
Daniel Burman
Kamera: Ramiro Civita
Schnitt: Alejandro Brodersohn
Musik: César Lerner
Ausstattung: María Eugenia
Sueiro
Darsteller: Daniel Hendler,
Adriana Aizenberg u.a.
Verleih: Pegasus

Filmografie Daniel Burman:

1992 ¿ En qué estación estamos?
1993 Post data de ambas cartas
1994 Help, o el Pedido de auxilio
de una mujer viva
1995 Niños envueltos
1997 La pista
1997 Un crisantemo estalla
en cinco esquinas
2000 Esperando al mesías
2002 Todas las azafatas
van al cielo
2003 El abrazo partido

Das ist Ariels Welt: ein kleines, leicht heruntergekommenes Einkaufszentrum in der Innenstadt von Buenos Aires. Den ganzen Tag über kann man hier die italienischen Ladenbesitzer herumschreien hören; zusehen, wie die Koreaner Feng-Shui-Artikel verkaufen und der alte Osvaldo auf seinem Kram sitzen bleibt. Ariels Mutter betreibt hier ein Geschäft für Damenunterwäsche, sein Bruder ist im Import-Export-Handel tätig. Es ist eine gemischte, überschaubare Welt, die freilich keine große Zukunft hat. Während sich andere junge Leute auf die Suche nach ihren ethnischen Wurzeln begeben, um an ausländische Papiere zu gelangen, die ihnen den Weg in die weite Welt öffnen sollen, sucht Ariel etwas anderes. Seine Großeltern sind einst auf der Flucht vor dem Holocaust aus Polen nach Argentinien gekommen, doch Ariel will mehr als einen polnischen Pass: Er will verstehen, warum sein Vater kurz nach seiner Geburt die Familie verlassen hat, um für Israel zu kämpfen. Warum er nie zurückgekehrt ist. Und warum das seiner Mutter und seinem Bruder offenbar ziemlich gleichgültig ist. Und dann steht der Vater eines Tages vor ihm. Endlich kommt es zur längst verhofften Umarmung zwischen den beiden. Und endlich erfährt Ariel die ganze Geschichte ..

Daniel Burman, 1973 in Buenos Aires geboren, studierte Audiovisuelle Medienproduktion und Jura in Buenos Aires und ist seit 1992 in unterschiedlichen Funktionen in der Filmproduktion tätig gewesen, zugleich Autor und Regisseur mehrerer Kurzfilme.

Garage olimpo

Junta

Argentinien zu Zeiten der Militärdiktatur: Die junge Lehrerin Maria arbeitet in den Armenvierteln von Buenos Aires und ist zudem in der politischen Opposition gegen das Regime aktiv. Eines Tages wird sie auf der Straße entführt und in einem Keller gefangen gehalten, der den verharmlosenden Decknamen »Garage Olimpo« trägt. Dort wird sie gefoltert. Ihr Folterer ist Felix, ein früherer Untermieter ihrer Familie, der in Maria verliebt war.

Regisseur Mario Bechis verzichtete in seinem Film auf spektakuläre Gewaltdarstellungen, aber auch auf alles, was den Film zu sehr historisiert, so dass das Gezeigte für ein abgeschlossenes Kapitel der Geschichte gehalten werden könnte. Wichtiger war ihm das Grauen inmitten der Normalität des Alltags. Marco Bechis war selbst Lehrer, für seinen Film konnte er auf einiges zurückgreifen, was er als Regimegegner in der Zeit der Diktatur erlebt und erfahren hatte.

Marco Bechis wurde 1957 als Sohn einer Chilenin französisch-schweizerischer Abstammung und eines Italieners in Santiago de Chile geboren. Er wuchs in Buenos Aires auf. Im Alter von 20 Jahren wurde der Grundschullehrer während der argentinischen Militärdiktatur selbst in einem der geheimen Folterlager gefangen gehalten und später aus politischen Gründen des Landes verwiesen. Er lebt seit Anfang der 80er Jahre in Mailand, auch einige Jahre in New York, Los Angeles und Paris. In New York arbeitete er als Fotograf und Video-Künstler, ab 1981 studierte er an der Filmschule »Albedo« in Mailand.

Die Erlebnisse in jenem Lager prägen bisher das Werk des Filmemachers. Nicht nur in *Junta*, auch in *Hijos* (2001), seinem dritten Spielfilm, und der 1982 in Zusammenarbeit mit Amnesty International entstandenen Video-Installation mit dem Titel *Desaparecidos - wo sind sie?* setzt er sich mit der Problematik auseinander.

HEIDELBERG Spezial

HD: Sa, 23.04., 17:30 h;
So, 24.04. 15:30 h;
Mi, 27.04., 17:30 h

Ein Film von
Marco Bechis

Argentinien/Italien 1999,
98 min, 35mm, Originalfassung
mit deutschen Untertiteln

Regie: Marco Bechis
Drehbuch: Marco Bechis,
Lara Fremder
Camera: Ramiro Civita
Schnitt: Jacobo Quadri
Musik: Jacques Lederlin
Ausstattung: Rómulo Abad
Darsteller: Antonella Costa,
Carlos Echeverría, Dominique
Sand u.a.

Filmographie

Marco Bechis:
1982 *Mi sembra d'averlo già visto* (It seems to me I have already seen it)
1984 *Absent* (Absent)
(1. Preis Salsomaggiore Festival)
1987 *Esterno tango*
1988 *Storie metropolitane*
1991 *Alambrado*, 90 min
(Festival de Nuevo Cine Latinoamericano Havana: Bester Film, Imagi Madrid Film Festival: Bester Film, Bruxelles Film Festival: Bester Film)
1996 *Luca's film*
1999 *Garage olimpo* (Junta)
2001 *Hijos/ Figli*
(58eme Festival Venedig: Friedensfilmpreis)



HD: Do, 28.04., 17:30 h;
 Sa, 30.04., 15:30 h;
 So, 01.05., 15:30 h

Ein Film von Carlos Sor n

Argentinien 2002,
 92 min, 35 mm,
 Originalfassung mit
 deutschen Untertiteln

Regie: Carlos Sor n,
 Drehbuch: Hugo Colace
 Kamera: Pablo Solarz
 Schnitt: Mohamed Rajid
 Ausstattung: Margarita Jusid
 Musik: Nicolás Sor n
 Darsteller: Javier Lombardo,
 Antonio Benedictti,
 Javierra Bravo u.a.
 Verleih: Filmwelt

Tausende Meilen s dlich von Buenos Aires entfernt sind drei Menschen auf den einsamen Landstraßen S d-Patagoniens unterwegs. Don Justo (80), der ehemaliger Besitzer eines Gemischtwarenladens flieht von seinem Altenteil, um seinen Hund zu suchen, den irgendjemand in San Julian gesehen zu haben glaubt. Er trampelt und hofft, dass der Lastwagenfahrer, den er von fr her kannte, ihn mitnimmt. W hrend er so seinem Hund immer n her kommt, bekommt man den Eindruck, dass sich etwas Merkw rdiges mit Don Justo zugetragen haben muss. Es stellt sich schliefllich heraus, dass es f r Don Justo zwar wichtig ist, seinen Hund zu finden, aber noch sehr viel wichtiger, vor seinem Tod den Frieden seiner Seele wiederzugewinnen.

Der Handlungsreisende Roberto (40) ist auf derselben Strae in seinem alten Auto unterwegs, und hat eine sehr empfindlichen Fracht dabei: einer Cremetorte, extra bestellt f r den Geburtstag des Sohnes einer jungen Frau, der Witwe eines ehemaligen Kunden. Robertos Plan, einem seiner Marketingb cher entnommen, ist es, berraschend mit dem Geburtstagskuchen vor dem Haus der Witwe zu erscheinen, um ihr so seinen dringlichen Wunsch zu gestehen, ihr Mann zu werden. Zur selben Zeit und auf der selben Strae reist Maria Flores (25) mit ihrem Baby. Sie f hrt mit dem Bus und ist eine sehr arme Frau, die in einer Fernsehshow eine Universal-K chenmaschine gewonnen hat. Obwohl sie nicht genau wei, was das eigentlich ist (denn sie lebt auf Pump und kann sich nicht einmal Essen leisten), entscheidet sich Maria zu einer Reise in die ferne und aufregende Welt des Fernsehens. Alle sind alleine unterwegs, aber wie blich auf den verlassen Landstrae Patagoniens verwickeln sich ihre Geschichten und Tr ume an den wenigen Haltestellen.



Tango Real

Vom Alltag einer Leidenschaft

HEIDELBERG Spezial

»Der Tango kommt vom Rio de la Plata. Dort gibt es drei Hafendörfer, die ihn verkörpern: Rosario, Buenos Aires und Montevideo. Und geprägt wirst du vom Tango nur, wenn du auf diesem Fleck der Erde geboren wurdest«, verkündet der 66-jährige argentinische Radiomoderator Marcelo Mignozzi. Neben der Musikerin Alicia Petronilli und den Tänzern Claudio Omar und Maria Veronica steht er im Mittelpunkt eines Dokumentarfilms, der sich auf die Suche nach Bildern, Geschichten und Melodien rund um den wahren Tango Argentino begibt. In einer Hafenstadt des Tangos zwischen Shopping-Center, Bordell und Schulgymnasium erleben wir Alltag und Leidenschaft, Vergangenheit und Zukunft, Leben und Überleben des argentinischen Nationalprodukts, das mehr zu sein scheint als nur Musik, Tanz und Poesie. Fern der exportierten Bilder und europäischen Klischeevorstellungen eine vielleicht neue Betrachtung des südamerikanischen Herzstücks.

Anne Berrini wurde 1972 in Elsterwerda geboren, aufgewachsen in Dessau in einer Theaterfamilie. 1992-1993 Gaststudium an der Hochschule für Film und Fernsehen Potsdam-Babelsberg, seit 1991 Cutterin in den Bereichen Fernsehen, Film, Werbung und Wirtschaft, seit 1993 Dozentin an der Hochschule für Film und Fernsehen Potsdam-Babelsberg, seit 1994 Regiearbeiten in Deutschland und Argentinien.

Marcelo Berrini wurde in Rosario (Argentinien) geboren und studierte am Instituto Nacional de Música Musikwissenschaften und Querflöte. Nach dem Studium arbeitete er zunächst als Komponist und Querflötist im Ensemble »Klank« (neue Musik), bevor er sich intensiv dem Tango Argentino zuwandte. Als Dozent war er langjährig an der Theaterhochschule und der Interamerikanischen Universität in Rosario tätig. Seit 1999 lebt er in Deutschland und arbeitet als Musiker, Lehrer und Autor (Film / Radio). Zum Thema »Tango Argentino« verfasste er auch eine mehrteilige Radiosendung für die RAI (Italien) und Radio Nacional (Argentinien).

HD: So, 01.05., 17:30 h

Ein Dokumentarfilm von
Anne und Marcelo Berrini

Deutschland/Argentinien 2002,
72 min, Digi Beta, Originalfassung
mit deutschen Untertiteln

Regie: Anne Berrini
Drehbuch: Marcelo Berrini
Kamera: Marcus Schwemin
Schnitt: Anne Berrini

Filmografie Anne Berrini:
1994 Die letzte Annonce
(Kurzspielfilm)
1999 Kinder der Nacht
(Kurzspielfilm) Koprod. mit der
HFF Potsdam-Babelsberg
2000 La Condena
(Kurzspielfilm/Argentinien)
2000 Topo Gioia (mit Marcelo
Berrini) (Dokumentarfilm für das
argentinische Fernsehen)



Machuca Machuca, mein Freund



HD: Fr, 29.04., 19:30 h;
Sa, 30.04., 21.30 h

Ein Film von **Andrés Wood**

Chile 2004, 120 min, 35 mm,
Originalfassung
mit deutschen Untertiteln

Regie: Andrés Wood
Drehbuch: Roberto Brodsky,
Mamoun Hassan, Andrés Wood
Kamera: Miguel J. Littín
Schnitt: Fernando Pardo
Ausstattung: Rodrigo Bazaes
Musik: José Miguel Miranda, José
Miguel Tobas
Darsteller: Matias Quer, Ariel
Mateluna, Manuela Martelli u.a.
Verleih: Tiberius

Filmografie Andrés Wood
2004 Machuca, mein Freund
2001 La fiebre del loco (Spielfilm,
Regie und Co-Drehbuch)
1998 El desquite (TV-Miniserie,
Regie und Co-Drehbuch)
1997 Historias de fútbol (Spiel-
film, Regie und Co-Drehbuch)
1994 Reunión de familia (Kurz-
film, Regie)
1992 Idilio (Kurzfilm, Regie und
Produktion)

Chile 1973. Die einzigartige Freundschaft zwischen Gonzalo und Pedro vor dem Hintergrund der dramatischen politischen Ereignisse, die zum Putsch durch Pinochet führten. Der 11-jährige Gonzalo stammt aus guten Verhältnissen und besucht die katholische Schule von Santiago. Eines Tages nimmt die Schule auf Initiative des idealistischen Paters Mac Enroe neue Mitschüler aus den armenlichen Vororten auf, unter ihnen Pedro Machuca. Gonzalo freundet sich mit Pedro an, der in der Slum-Siedlung am Rande der Stadt lebt. Gonzalo entdeckt eine ihm bislang unbekannte Welt aus Freundschaft, Solidarität und Respekt, und mit der hübschen Silvana auch die erste Liebe. Durch Gonzalos wache Augen beobachtet Regisseur Andrés Wood, wie das gesellschaftliche Klima der Offenheit in Chile sich praktisch täglich verschlechtert. *Machuca* lief 2004 in Cannes im Programm *Quinzaine des Réalisateurs* und war für den Oscar 2005 nominiert.

Andrés Wood, geboren 1965 in Santiago de Chile, schließt 1988 ein Wirtschaftsstudium an der Universidad Católica de Chile ab, bevor er 1990–1991 an der New York University Film studiert. Seine Filme laufen mit großem Erfolg auf internationalen Filmfestivals, werden vielfach lobend erwähnt und mit Preisen ausgezeichnet. Bereits für seinen ersten Spielfilm *Historias de fútbol* erhielt er 1997 beim San Sebastián Film Festival eine Lobende Erwähnung für das beste Regiedebüt und beim Huelva Film Festival den Preis für die beste Regie. *Machuca, mein Freund* ist sein dritter Kinofilm.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2
Impressum + Danksagung	3
Eröffnungsfilm & Fest	4
Crimen perfecto	5
Leñ y Olvido	6
Noviembre	7
Mar a querida	8
Bagdad rap	9
Tarifa traffic	10
Incautos	11
Platicando	12
Manolo recicla	13
Febrer	14
Para que no me olvides	15
11 M: Todos vamos en ese tren	16
Rejas en la memoria	17
Kurzfilmprogramm ALCine	18/19
Veranstaltungen zu Don Quijote	20
Don Quijote Kurzfilme / Instituto Cervantes	21/22
Stuttgart Spezial Cádiz	23



Herzlich willkommen beim CineEspa ol 2005

Das 2. **CineEspa ol** findet in Tübingen und Stuttgart erstmalig parallel zum CineLatino statt – damit möchten wir die sprachliche und kulturelle Bindung zwischen Spanien und Lateinamerika unterstreichen und fördern. Im letzten Jahr erfolgreich gestartet, zeigt **CineEspa ol** mit 14 Spiel- und Dokumentarfilmen einen Überblick über die wichtigsten neuen spanischen Produktionen.

Die ausgewählten Filme geben einen vielseitigen Einblick in das aktuelle Nachwuchsschaffen Spaniens. Mit radikalen Geschichten und kraftvollen Bildern verursachen vor allem die jungen Regisseure in den letzten Jahren einigen Wirbel in der europäischen Filmlandschaft. Im eigenen Land wird dabei diese tabulose Erzählweise weitaus selbstverständlicher angenommen. So der Eröffnungsfilm *Crimen ferpecto*, eine schrille und temporeiche Komödie des international anerkannten und hoch gehandelten Talents aus dem Baskenland Álex de la Iglesia, der seinen Film in Tübingen und Stuttgart persönlich vorstellen wird.

Aus einer anderen Autonomie-Region, Galicien, kommt Xavier Bermúdez, dem es mit *Le n y Olvido* – in Karlsbad für die beste Regie ausgezeichnet – gelingt, ein heikles Thema wie den Umgang mit Menschen mit Down-Syndrom fern jeglicher Klischees realistisch, ironisch und überzeugend darzustellen. Aus Navarra kommt der rasante Dokumentarfilm *Bagdad rap* von Arturo Cisneros über die Konsequenzen des Irakkriegs für die Bevölkerung mit noch nie gezeigten Bildern, unterlegt mit spanischem HipHop, und aus Katalonien *Febrer* von Sílvia Quer, die intime Reflexion eines Mannes über seine Ex-Geliebte.

Mit *Rejas en la memoria* von Manuel Palacios möchten wir zusammen mit dem Instituto Cervantes in München einen filmischen Beitrag zur Debatte um das historische Gedächtnis in Spanien leisten: Die spätere Auseinandersetzung mit der frankistischen Vergangenheit, begründet auf dem nationalen Schweigepakt der *Transición* – dem friedlichen Übergang zur Demokratie –, zeigt, wie dringlich die Aufarbeitung der historischen Erinnerung in Spanien inzwischen ist. Mit einer wichtigen Figur des 20. Jahrhunderts, der spanischen Philosophin Mar a Zambrano, setzt sich zu ihrem 100. Geburtstag der andalusische Film *Mar a querida* von Jos Luis Garc a S nchez auseinander.

Soziale Realitäten Spaniens werden auch dokumentarisch verarbeitet: *Platicando* begleitet in Madrid lebende Immigranten bei Telefongesprächen mit ihren Angehörigen am Tag des sozialistischen Wahlsiegs; *Manolo recicla* ist eine bewegende Dokumentation über das Leben des Streuners Manolo in Madrid; und *11 M: Todos vamos en esetren* – ein Gemeinschaftsprojekt zahlreicher Regisseure, die mit Kurzfilmen auf die terroristische Gewalt des 11. März reagierten – beleuchtet diese Ereignisse aus verschiedenen Blickwinkeln.

Tarifa traffic, eine Schweizer Produktion, zeigt Menschen aus Tarifa, deren Alltag von dem stetigen Fluchtlingsstrom illegaler Einwanderer auf der Suche nach einer Zukunft in der »Festung Europa« geprägt ist.

Und in Zusammenarbeit mit *Alcine – Festival de Cine de Alcal de Henares* zeigen wir ein Programm preisgekrönter Kurzfilme.

In der Hoffnung, dass das vielfältige Programm des **CineEspa ol** einen differenzierten Blick auf das kreative Filmschaffen Spaniens wirft, wünschen wir Ihnen anregende Momente und intensive Diskussionen mit unseren Gästen und danken allen, die dieses Festival ermöglicht haben.

Danke!

Für die Unterstützung des CineEspa ol danken wir

Ministerio de Cultura de España
Instituto de la Cinematografía y las Artes Audiovisuales
Ministerio de Asuntos Exteriores
Botschaft von Spanien
Instituto Cervantes München
Catalan Films & TV
Consulado General de España, Stuttgart
Romanisches Seminar der Eberhard-Karls Universität Tübingen
Stadt Tübingen
Regierungspräsidium Tübingen
Spanischer Eltern- und Kulturverein Tübingen
Deutsch-Spanische Gesellschaft Baden-Württemberg e.V.

Miguel Bardem, Xavier Bermúdez, Arturo Cisneros, Joakim Demmer, Patricia Ferreira, Manolo González, Álex de la Iglesia, Marisa Lafuente, Achero Mañas, Manuel Palacios, José Luis García Sánchez, Silvia Quer
Carlos López, Latido; Adrian Lipp, Marea Films; Macarena Rey, Mónica Entoro Jorquera, Carmen Jiménez Fernández, Sogecable S.A.; Raquel Flores, Redacción 7; Luis González, Alcine; Beatriz Navarrete, El Paso; Claudia Bühler, Dschoint Ventschr; Miguel Ángel Rolland, Lanterna Films; Nilda Sánchez; Docus Madrid

Nuestro agradecimiento a

Pilar Torre (ICAA), Manuel Llamas (ICAA), Claudia Niub (ICAA), Ángela Bosch (Catalan Films & TV), Merc Ayesta (Catalan Films & TV), Lola Mills (Ministerio de Asuntos Exteriores), Ferrn Ferrando Meli und Francesc Puertolas (Instituto Cervantes de München), Marina Díaz López (Instituto Cervantes), Margarita Lobo (Filmoteca Española), Trinidad del Río (Filmoteca Española), Christine Steigmiller (Embajada de España), Ricardo Zalacain Jorge (Consulado General de España en Stuttgart), Luis Mariano González (Festival de Cine de Alcalá de Henares Alcine), Anabel Hidalgo (Festival de Cine de Alcalá de Henares Alcine), Emilio García Fernández (Universidad Complutense de Madrid), Vorstand des Filmtage Tübingen e.V.

IMPRESSUM

Künstlerische Leitung: Paulo Roberto de Carvalho
Programmkoordination: Alba Fominaya
Programmassistenz: Kristina Llobet
Programmauswahl: Paulo Roberto de Carvalho, Alba Fominaya, Annette Scholz, Kristina Llobet
Finanzen: Bettina von Streit und Ute Steinmann
Marketing: Frank Allmendinger, Karin Baur
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Karin Theresa Schaeffer, Victoria Lorenzo (Praktikantin)
Filmtage-Büro: Isolde Zeiler
Koordination mit den Städten: Irene Jung, Bianca Kuon
Organisation in Spanien: Annette Scholz
Organisation in Stuttgart: Thomas Roos, Andrea Wurth, Dagmar Butterweck, Antje Wollenweber
Redaktion Programmheft: Alba Fominaya
Katalogtexte: Regina Frankenberger, Moritz Ackermann, Kristina Llobet, Annette Scholz, Thilo Kurner

Plakatgestaltung, DTP & Satz: Uli Gleis
Druck: Gulde-Druck, Tübingen
Homepage: Alexander Gonschior (www.agowebworks.de)
Fahrer: Stephan Schmid, Tobias Schmidt
Mitarbeit: Rosa María Estrada, Nina Thelen, Stephan Schmid, Tobias Schmidt
Filmkopienbetreuung: Patrick Klügel, Bernd Kuhn

Anschrift:
CineEspa ol
c/o Filmtage Tübingen e.V.
Hintere Grabenstr. 20
72070 Tübingen

Tel. +49 7071 5696 57/58, Fax: +49 7071 5696 96
www.filmtage-tuebingen.de

Eröffnung Film & Fest



CineLatino & CineEspa präsentiert die Deutschlandpremiere von

CRIMEN FERPECTO von Ilex de la Iglesia

T BINGEN

Mittwoch, 20. April 2005, 20.00 h
im Kino Museum, Am Stadtgraben 2
Regisseur Ilex de la Iglesia

ist anwesend!

Anschließend:

Auftaktfest in der KELLER, Schmiedtorstraße 17
mit kulinarischen Spezialitäten und latein-
amerikanischer und spanischer Musik.

STUTTGART

Donnerstag, 21. April 2005, 20.00 h
im Kommunalen Kino, Friedrichstr. 23a
Regisseur Ilex de la Iglesia

ist anwesend!

Anschließend:

Eröffnungsparty in der Gastronomie des Filmhauses
DAS BETT



Crimen ferpecto

Ferpekted Verbrechen

Rafael Gonz lez ist ein eleganter Mann, der den Luxus liebt und vor allem eines nicht sein will: Mittelmaß. Rafael besitzt zudem ein Talent, das nicht verborgen bleibt. Er ist zum Verkaufen geboren. Es liegt ihm im Blut. Aus diesem Grund hat er sein Leben mit ganzer Leidenschaft dem Kaufhaus Yeyo's gewidmet. Hier herrscht er über die Damenabteilung, geliebt und begehrt von einer willigen Armada h bscher, weiblicher Angestellter. Tags bererfolgreicher Verkäufer, nachts feuriger Liebhaber in dem Ambiente des Dienstleistungsparadieses – eine perfekte Welt für einen Mann seines Formats. Aber die Bestätigung seiner Potenz durch die schmachttenden Kolleginnen und die Bewunderung seines Verkaufstalents durch die männliche Belegschaft reichen ihm noch nicht. Ihn d rsetzt nach weiterer beruflicher Anerkennung: Er will zum Abteilungsleiter bef rdert werden. Als ihn nur noch wenige Schritte von der Erreichung dieses Ziels trennen, zerst rt ein geplatzter Scheck den Lebenstraum.. Ein irrwitziger Film mit herausragenden Schauspielern und un bertrefflichen Dialogen.

Álex de la Iglesia ist 1965 in Bilbao geboren, studierte an der Universidad de Deusto Philosophie, hat sich aber fr h für die Arbeit im Filmmilieu entschieden. Heute lebt er in Madrid und wartet nach *Acci n mutante* (1992), *El d a de la bestia* (1995), *Perdita Durango* (1997), *Muertos de risa* (1999), *La comunidad* (2000) und *800 balas* (2002) – bei den Spanischen Filmtagen T bingen/Stuttgart 2004 gezeigt – jetzt mit seiner zynischen und scharfsinnigen Kom die *Crimen ferpecto* auf.

SPANIEN

TÚ: Mi, 20.04., 20:30 h, Museum
S: Do, 21.04., 20:00 h

Ein Spielfilm von
Álex de la Iglesia

Spanien 2004, 105 Min., 35mm,
Farbe, Originalfassung mit
deutschen Untertiteln

Regie: Álex de la Iglesia
Drehbuch: Jorge
Guerricaechevarra,
Álex de la Iglesia
Kamera: Jos L. Moreno 'Moti'
Musik: Roque Ba os
Darsteller: Guillermo Toledo,
M nica Cervera, Luis Varela,
Enrique Vill n, Fernando Tejero
Produktion: P nico Films,
Sogecine
Verleih:
Arsenal Filmverleih
Postfach 21 05 63
72024 T bingen
Tel. +49 (0) 707192960
Fax. +49 (0) 7071 929611
info@arsenalfilm.de



Le n y Olvido

Le n und Olvido

TÜ: Fr, 22.04., 20:30h, Museum

TÜ: Di, 26.04., 22:30 h, Museum

S: Sa, 23.04., 20:00 h

Ein Spielfilm von
Xavier Berm dez

Spanien 2004, 112 Min.,
35mm, Farbe
Originalfassung

Regie & Drehbuch: Xavier Berm dez

Kamera: Alfonso Sanz Aldu n

Musik: Coch Villanueva

Darsteller: Marta Larralde, Guillem

Jim nez, Gary Piquer, Mighello

Blanco, Jaime V zquez, Rebeca

Montero, Nerea Barros, Laura Ponte,

Pilar Pereira

Produktion: Xamal Filmes

Verleih:

El Paso Producciones

Cinematograficas

c/Fuente El Saz 5

28016 Madrid

Le n und Olvido sind ein ungleiches Geschwisterpaar: Die 21j hrige Olvido h lt sich mit Jobs als N herin oder Verk uferin ber Wasser, ihre Hoffnungen auf eine dauerhafte Anstellung werden immer entt uscht. Die H rte und Achtlosigkeiten des Alltags haben sie noch spr der ihrer Umwelt gegen ber werden lassen. Als Schutz vor weiteren Verletzungen hat sie sich einen dicken Panzer zugelegt. Ihr nur wenig j ngerer Bruder Le n hat aufgrund des Down-Syndroms ein kindliches Wesen. Seit dem Tod der Eltern vor einigen Jahren hat er in verschiedenen Heimen gelebt, aus denen er jedoch nach kurzer Zeit wieder hinausgeworfen wurde. Als er bei Olvido einzieht, prallen zwei unterschiedliche Charaktere aufeinander: W hrend der Junge die Liebe der großen Schwester einfordert und von ihr umsorgt werden will, empfindet Olvido ihn als Klotz am Bein, der die Lebenshaltungskosten nach oben treibt und ihr Liebesleben durcheinander bringt. Obwohl sie Le ns Liebesbed rftigkeit emotional ausnutzt, wenn sie sich einsam f hlt, will sie ihn schnell wieder loswerden..

Xavier Berm dez wurde 1951 im galicischen Orense geboren und arbeitete als Journalist f r Presse, Radio und Fernsehen. 1980 drehte er seinen ersten Kurzfilm *La Hija del Anarquista*. Sein Buch *Bu uel: Espejo y Sue o (Spiegel und Traum)* ber den ber hmten Filmemacher Luis Bu uel wurde im Jahr 2000 ver ffentlicht. Des weiteren drehte er f r Canal Plus die Pilger-Reportage *Seis Miradas de Santiago*. An den Drehb chern von Manane Rodr guez *Retrato de Mujer con Hombre al Fondo* und *Los Pasos Perdidos* war er als Co-Autor beteiligt. Als Regisseur zeichnet er f r *Luz Negra* (1992) und *Nena* (1997) verantwortlich. F r *Le n y Olvido* wurde er auf dem Karlovy Vary Filmfestival als bester Regisseur ausgezeichnet.



Noviembre

Das November Manifest

Schließt die Türen, die Kunst ist auf der Straße!
Geprägt durch einen Hauch von Idealismus, beschließt Alfredo, Kunst zu kreieren, die »frei ist, dem Herzen entsprungen und macht, dass sich die Leute lebendig fühlen.«

Seine Vorstellungen vom Theater fangen jenseits der Bühnen an, er bringt es auf die Straße, Angesicht zu Angesicht mit dem Publikum. Dort, egal auf welchem Platz, in welchem Park oder auf welcher belebten Einkaufsstraße beginnen Alfredo und seine Gruppe *Noviembre* ihren Auftritt: Teufel, die die Passanten provozieren, Menschen, am Rande der Gesellschaft, die gegen ihre Situation revoltieren, ins Extreme geführte Darbietungen, die die Ordnungskräfte in Alarmbereitschaft versetzen. Es gibt keine Grenzen, keine Zensur, nur Ideen. Alles zählt, was erreicht, dass der Zuschauer nicht mehr Zuschauer bleibt, sondern Teil des Spektakels wird, sich überrascht, erschreckt, lacht oder weint.

Das Theater wie das Leben, das Leben wie das Theater ... es gibt keinen Unterschied mehr.

Ein provokanter Film: Nicht nur das Format einer fiktiven Dokumentation ist ungewöhnlich, sondern auch der Dreh mitten in der Innenstadt Madrids. Das was gezeigt wird, ist das was tatsächlich passiert – die Kunst auf der Straße.

Achero Mañas stammt aus einer Schauspielerfamilie und arbeitet schon lange selbst in diesem Beruf. Mit seinem Debütfilm als Regisseur *El Bola* (2000) hat er mehr als 25 nationale und internationale Preise gewonnen. *Noviembre* ist sein zweiter Spielfilm, bei dem er für Drehbuch und Regie verantwortlich ist.

SPANIEN

TÜ: Do, 21.04., 22:30 h, Arsenal
S: Sa, 30.04., 22:00 h

Ein Spielfilm von
Achero Mañas

Spanien 2004, 100 Min., 35mm,
Farbe, Originalfassung mit
deutschen Untertiteln

Regie: Achero Mañas
Drehbuch: Achero Mañas unter
der Mitarbeit von Federico Mañas
Kamera: Juan Carlos Gómez
Musik: Eduardo Arbide
Darsteller: Oscar Jaenada, Ingrid
Rubio, Paloma Lorena, Juan Díaz,
Juan Margallo, Javier Ros, Ángel
Facio, Adriana Domínguez,
Amparo Valle, Jordi Padrosa,
Fernando Conde, Juanma
Rodríguez, Juan Diego, Nuria
Gago, Amparo Bar
Produktion: Tesela Producciones
Vertrieb:
Kairos-Filmverleih,
Gismarlandstraße 19,
37083 Göttingen
Tel. + 49 (0) 551 484838
Fax + 49 (0) 551 487098
E-mail: kairosfilm@aol.com



Mar a querida Geliebte Mar a



Die spanische Philosophin Mar a Zambrano gehörte zu den Leitfiguren der Anti-Franco-Bewegung. 1904 in andalusischen Vélez-Málaga geboren, ging sie 1939 nach dem von Franco gewonnenen Bürgerkrieg ins Exil. Erst 45 Jahre später sollte sie zurückkehren. 1984 wurde sie unter großem Beifall des gesamten Landes als erste Frau mit dem *Premio Cervantes* ausgezeichnet.

Mar a querida erzählt die Biografie dieser außergewöhnlichen Frau verbunden mit einer fiktiven Geschichte: Bei einem Pressetermin anlässlich der Preisverleihung begegnet die Journalistin Lola, Mitte 30, geschieden, der Philosophin und Dichterin, deren Lehrmeister der berühmte Ortega war. Die Worte der alten Dame, deren Markenzeichen die Zigarettenspitze war, die sie mit unvortrefflicher Eleganz zu halten verstand, haben nachhaltige Wirkung auf Lola und auf ihr weiteres Leben. Sie beschließt, einen ganzen Film über die berühmte Intellektuelle zu drehen, und jedes Kapitel, das der Zuschauer während der Dreharbeiten aus dem Leben von Mar a Zambrano erfährt, geht mit einer Veränderung in Lolas Leben einher...

Der 1941 im spanischen Salamanca geborene **José Luis García Sánchez** blickt auf eine lange Karriere als Regisseur, Drehbuchautor und Produzent zurück. Zahlreiche Nominierungen und Preise hat er für seine Filme erhalten. Dazu zählen u.a. der Goldene Bär für *Las Truchas* (1978) oder der Goya als Drehbuchautor des Oscar-preisgekrönten *Belle Époque* (Regie: Fernando Trueba). Mit *Mar a querida* hat er sich einen Herzenswunsch erfüllt und eine einmalige Mischung aus Spielfilm und Dokumentation geschaffen.

TU: Sa, 23.04., 18:30 h, Museum
TÜ: So, 24.04., 22:30 h, Museum
S: Mo, 25.04., 22:00 h

Ein Spielfilm von
José Luis García Sánchez

Spanien 2004, 91 Min, 35mm,
Farbe, OF meU

Regie: José Luis García Sánchez
Drehbuch: Rafael Azcona

Kamera: Juan Amorós

Musik: Antonio Meliveo

Darsteller: Pilar Bardem, Mar a

Botto, Alex O'Dogherty, Mar a

Galiana, Juan Diego, Mamen

Godoy, Jordi Dauder, Mario Zorrilla,

Esperanza de la Vega, Guillermo

García Ramos

Produktion: Redacción 7 Andaluc a,

Maestranza Films

Weltvertrieb:

Redacción 7, S.L., Fernando Rey nº 8,

Ciudad de la Imagen,

28224 Pozuelo/ Madrid

Tel. +34 91 51211 40

Fax +34 91 518 37 50

E-mail:

icarrasco@redaccion7.net

Bagdad Rap

Bagdad Rap

20. März 2003. Die Weltschaut auf den Irak. Oder sieht sie auf den Fernseher? Einige Tage vor der amerikanischen Invasion im Irak landet eine Gruppe baskischer Aktivisten in Bagdad und erlebt teilweise die folgenden Wochen vor Ort. Ihre Sicht auf die Geschehnisse dieser Tage bringt dem Zuschauer die Erfahrungen der Zivilbevölkerung während der Bombardements durch die Amerikaner näher. Dabei werden Bilder gezeigt, die das Fernsehen ausgeblendet hat. Der Dokumentarfilm wird im Beat eines Rapsongs erzählt und besitzt durch seine Technik und zahlreiche Effekte eine dynamische Videoclip-Ästhetik. Die rasanten Schnitte zwischen Interviews, TV-Mitschnitten, Fotos, Archivmaterial und Trickfilm ziehen den Zuschauer in den Bann und verdichten sich zu einer aggressiven Anklage der Kriegsmacht USA und ihres Präsidenten.

Arturo Cisneros Samper (Pamplona 1969) betreibt seit 1994 gemeinsam mit einem Freund eine Konzertagentur. Zusammen mit Dimas Lasterra koproduzierte er 1999 seinen ersten kleinen Dokumentarfilm *El Olvido de la Memoria* von Iñaki Elizalde. Das Projekt eines Dokumentarfilms über die Auswirkungen des internationalen Embargos im kurdischen Teil Iraks musste er im Jahr 2000 aus Sicherheitsgründen abbrechen. Zur Zeit der Proteste im Vorfeld des Irakkrieges schloss er sich einer Gruppe baskischer Aktivisten an, um in Bagdad authentisches Filmmaterial dieser Tage zu sammeln, verließ die Stadt jedoch mit Kriegsbeginn. Bei *Bagdad Rap*, mit dem Preis *Best International Documentary* bei dem New York International Independent Film Festival ausgezeichnet, führt er zum ersten Mal Regie. Zur Zeit arbeitet er an einem Dokumentarfilm über die moderne Musik in Navarra.

SPANIEN

TU: Mo, 25.04., 20:30 h, Arsenal
S: Di, 26.04., 18:00 h

Ein Dokumentarfilm von Arturo Cisneros

Spanien 2004, 75 Min., Beta, Farbe, Originalfassung mit englischen Untertiteln

Regie: Arturo Cisneros
Drehbuch: Santiago Alba Rico, Mikel Larramendi, Arturo Cisneros
Kamera: Arturo Cisneros, Gustaw Ortiz
Schnitt: Aritz Gorostiaga
Musik: Mikel Salas Estudios
Interviews: Arturo Cisneros Samper, Ana Pérez Domínguez
Produktion/Verleih: Artsaia S.L., Polgono Industrial Irurega, A-44, CP 31195 Aizoaín Navarra,
arturo@artsaia.com
Tel. +34 948 303357
Fax +34 948 350702





TÜ: So, 24.04., 22:30 h, Arsenal
S: Mi, 27.04., 22:00 h

Ein Dokumentarfilm von
Joakim Demmer

Schweiz/Deutschland 2003, 60
Min., Beta, Farbe
Originalfassung mit deutschen
Untertiteln

Regie & Drehbuch:
Joakim Demmer

Kamera: Hoyte van Hoytema

Musik: Matthias Trippner,
Mogwai

Produktion:
Dschoint Ventschr
Filmproduktion
Zentralstrasse 156

CH-8003 Zürich

Tel.: +41 1 456 3020

Fax: +41 1 456 30 25,

office@dschointventschr.ch

Koproduktion: dffb, 3sat
(Deutschland)

Tarifa in Südspanien, der südlichste Punkt Europas, am frühen Morgen. Während sich die Windsurfer mit ihren bunten Segeln ins smaragdgrüne Meer hinaus begeben, nehmen die ersten Badegäste ihre Plätze in den Liegestühlen ein. Nur einen Steinwurf entfernt rollt im seichten Wasser ein toter Körper mit der Brandung vor und zurück. Bei Vollmond, Windstille und glattem Meer ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie kommen, am grössten. Es sind die Netze der »pateras«, der Motorboote, welche die Meerenge von Gibraltar zu überqueren versuchen. Die Boote sind vollgepackt mit Menschen aus Marokko und dem Afrika südlich der Sahara. Viele können nicht schwimmen, haben nichts anderes dabei, als die Kleider, die sie tragen. Es passiert schnell, dass eines der beladenen Boote kentert.

Aus der europäischen Perspektive und mit bewegenden Bildern zeigt der Film Menschen aus Tarifa, deren Alltag geprägt ist von dem stetigen Flüchtlingsstrom illegaler Einwanderer auf der Suche nach einer Zukunft in der »Festung Europa«.

Joakim Demmer wurde 1965 geboren und stammt aus Stockholm. Nach seinem Fotografie-Studium in Gamleby, Schweden, begann er 1989 als freischaffender Kameramann in Stockholm, Prag und London zu arbeiten. 1991 kehrte er nach Stockholm zurück, wo er für zwei Jahre als Kameramann und Editor bei Info AB tätig wurde. 1992 arbeitete er in Oslo während der folgenden sechs Jahre für die Nachrichtenabteilung des Senders TV2. 1995 begann Joakim Demmer sein Studium an der Deutschen Film- und Fernsehakademie in Berlin (dffb), arbeitete aber weiter regelmässig als Kameramann und Cutter. *Tarifa traffic* ist sein erster längerer Dokumentarfilm. Zur Zeit schreibt er am Drehbuch für einen ersten langen Spielfilm.

Incautos Unbedacht

Die einzige Wahrheit ist, dass alles Lüge sein könnte. Seit er denken kann, hat Ernesto nur eins getan: betrügen. Die kleinen Gaunereien hat er von El Manco gelernt, einem alteingesessenen Taschendieb. Die Opfer sind gutgläubige Menschen der Mittelschicht und die erschwindelten Summen betragen nie mehr als tausend Euro. Über El Manco lernt Ernesto Federico kennen. Federico ist der Beste auf seinem Gebiet: elegant, geschickt, mit durchdachten, methodischen Plänen.

Während andere Hypotheken aufnehmen und durch Zinsen und Schulden erdrückt werden, legt Federico gerade die ‚großen Tiere‘ aufs Kreuz: Bankier, Politiker und Militärs... und selbstverständlich zahlt er niemals seine Schuldscheine. Das Leben könnte nicht besser sein, bis Pilar auf einmal auftaucht. Pilar ist Federicos ehemalige Geliebte und ‚Kollegin‘, die ihn vor Jahren reingelegt und verlassen hat. Jetzt bietet sie ihm den letzten großen Coup: ein naiver Geldhai, der nur darauf wartet ‚richtig‘ anzulegen.

Ernesto behagt die Situation überhaupt nicht, denn er findet sich verstrickt in ein Netz aus Habgier, Verrat und Rache. Alle verdienen ihren Lebensunterhalt mit Lügen. Jeder könnte der Verräter sein, sogar Ernesto selbst...

Ein atemlos rasanter Film, der die widersprüchlichsten Gefühle provoziert. Keiner kann mehr zwischen gut und böse unterscheiden, auch der Zuschauer nicht. Ein geschickt eingefädelter Coup!

Incautos ist Miguel Bardems vierter Spielfilm. Nach *Mis que amor frenes*, den er 1996 mit seinen Kollegen Alfonso Albacete und David Menkes realisierte, stieg er mit *La mujer más fea del mundo* (1999), auf den Alleingang um und wurde für den Goya der besten neuen Regie nominiert. Mit *Noche de reyes* (2001) und *Incautos* (2004) bleibt der Regisseur, der in Madrid und Rom studiert hat, seinem bevorzugten Genre der Komödie treu.

SPANIEN

TÜ: So, 24.04., 20:30 h, Museum
S: Fr, 29.04., 20:00 h

Ein Spielfilm von
Miguel Bardem

Spanien/ Frankreich 2004, 108
Min., 35mm, Farbe,
Originalfassung mit englischen
Untertiteln
Regie: Miguel Bardem
Drehbuch: Carlos Martín, Miguel
Bardem
Schnitt: Iván Aledo
Kamera: Thierry Arbogast
Musik: Juan Bardem
Darsteller: Victoria Abril, Ernesto
Alterio, Federico Luppi, Gilbert
Melki, Manuel Alexandre, Manuel
Morán, Jesús Castejón, Alejandro
Casaseca
Produktion: Alquimia Cinema,
Mandarin Films
Vertrieb:
Latido
c/ Veneras 9, 6°, 28013 Madrid,
Spanien
Tel. + 34 91548 88 77
Fax: + 34 91 548 88 78,
latido@latidofilms.com



Platicando Chatting

TÜ: Fr, 22.04., 22:30h, Arsenal

Ein Dokumentarfilm von
Marisa Lafuente

Spanien 2004, 26 Min., 35mm,
Farbe

Originalfassung mit

englischen Untertiteln

Regie & Drehbuch: Marisa

Lafuente

Kamera: Rogelio Abrales

Musik: Pedro Barbadillo

Darsteller: Soumbul, Abass,

Vicky, Morena, Vladimir, Petia,

Zapir, Teresa

Produktion/Verleih:

Marisa Lafuente Estesio,

Plaza de Olavide,

n° 5 - 6° Izqda,

E-28010 Madrid

Tel. + 34 (0)669 79 14 37,

+ 34 (0) 91 446 84 53,

E-mail

altramuzz@hotmail.com

Am 14. März 2004, dem Tag des Wahlsieges des Sozialisten Zapatero, zeichnet dieser Dokumentarfilm die Telefongespräche von acht in Madrid lebenden Migranten mit ihren Angehörigen in der Heimat auf. Während wir den Protagonisten zuhören und ihre Mimik beobachten, lernen wir einen kleinen Ausschnitt ihres Lebens kennen. Unter ihnen sind Vladimir aus Russland, der seiner 83-jährigen Mutter seit 2 Jahren den Drogentod seines Sohnes verschweigt oder Petia aus Bulgarien, die sich um ihren alkoholkranken Vater sorgt, den sie nicht erreichen kann. Die Telefonate spiegeln auch den Schock über die Madrider U-Bahn-Attentate des 11. März 2004 wider. Der Fernseher läuft rund um die Uhr, Journalisten kommentieren den Verlauf des Wahlsonntags, während im benachbarten Friseursalon die Angestellten zwischen Lockenwicklern und Trockenhauben melancholisch die Songs im Radio mitsingen.

Marisa Lafuente schloss 1994 ihr Studium der Informationswissenschaft an der Universidad Complutense in Madrid ab. Von 1999 bis 2001 arbeitete sie als Redakteurin der Sendung *El Informal* auf Tele 5 und für *Mirame* auf Antena 3. In den Jahren 2002 und 2003 war sie Regisseurin plus Autorin für *Gran Cine* auf Antena 3, später Autorin und stellvertretende Leiterin von *Todo Madrid* auf TeleMadrid. *Platicando* ist ihre erste Regiearbeit als Dokumentarfilmerin und erlebte seine Premiere auf der Semana Internacional de Cine in Valladolid.



Manolo recicla (El se or de los carros)

Manolo recycelt (Der Herr der Einkaufswagen)

SPANIEN



In der spanischen Hauptstadt Madrid leben 3000 Obdachlose. Manolo ist einer von ihnen. Tagtglich schiebt er seinen Einkaufswagen durch die Straen und sucht in den Abfalleimern und Mülltonnen der Stadt nach gut erhaltenen Dingen, die er weiterverkaufen kann, um sich so seinen bescheidenen Lebensunterhalt zu verdienen. Das Leben auf der Strae ist hart, doch Manolo ist stets guter Dinge und voller Lebensfreude. Er lässt sich nicht unterkriegen, komme was wolle. Trotzdem zwingt ihn das Schicksal immer stärker in die Knie, nach jedem Krankenhausaufenthalt kommt der frühere Clochard immer schwerer auf die Beine. Freunde und Nachbarn erzählen seine Lebensgeschichte. Beim Betrachten der Fotos aus besseren Tagen wird dem Zuschauer unausweichlich klar, dass jeder auf der Strae landen kann. Der Schritt in die Obdachlosigkeit ist viel kleiner als wir denken, es müssen nur einige unglückliche Umstände zusammenkommen...

»Es gibt Filme, die man drehen will, und andere, die man drehen muss«, sagt Regisseur **Manuel Gonzlez Ramos** über *Manolo recicla*. Der 1967 geborene Filmemacher wollte die Lebensphilosophie seines Namensvetters besser verstehen, der jeden Tag unter seinem Balkon vorbeikam. Gonzlez studierte audiovisuelle Medien an der Universität von Lincolnshire und Humber. Anschließend arbeitete er als Cutter für das Festival de Arte Contemporáneo in Madrid, als Assistent bei verschiedenen Werbeagenturen und drehte drei Kurzfilme: *Cosas de bombero* (1999), *Proyecto personal* (1999) und *Bolas nuevas* (2001). *Manolo recicla* wurde u.a. beim Filmfestival in Locarno gezeigt.

TÜ: Fr, 22.04., 22:30h, Arsenal

Ein Dokumentarfilm von
Manuel Gonzlez

Spanien 2004, 60 Min., Beta,
Farbe
Originalfassung mit englischen
Untertiteln
Regie & Drehbuch & Kamera:
Manuel Gonzlez
Musik: Elbicho
Darsteller: Jose Manuel Pardo
Bernal
Produktion/Verleih:
Poco Loco Productions,
C/ Santa Ana 20, 3°,
28005 Madrid
Tel. +34 91 36587 23
E-mail manolo1g@teleline.es



TU: Mi, 27.04., 18:30 h, Museum
S: Do, 28.04., 22:00 h

Ein Spielfilm von
S Ivia Quer

Spanien 2004, 110 Min., 35mm,
Farbe
Spanisch/katalanische
Originalfassung mit englischen
Untertiteln

Regie: S Ivia Quer
Drehbuch: Lluisa Cunill nach dem
Roman *Cinco Noches de Febrero*
von Eduard M rquez
Kamera: David Omedes
Musik: Jordi Nogueras
Darsteller: Mercedes Sampietro,
Julio Manrique, Laura Conejero,
Adolfo Fern ndez, Nacho Fresneda
Produktion:
La Productora,
Traversserade Dalt 48, 1° 1a
E-08024 Barcelona
Tel. +34 93 4590199
Fax +34 93 457 7015
laproduc@laproduc.com

Als der junge Immobilienmakler Lars Belden aus der Zeitung vom Selbstmord seiner Ex-Freundin Sela erf hrt, einer Schriftstellerin, die er nie aufgeh rt hat zu lieben, bekommt sein geordnetes Fassadenleben als gl cklich verheirateter Mann und junger Familienvater empfindliche Risse. Die gemeinsame Vergangenheit mit der Frau seines Lebens steigt in ihm hoch und bringt ihn dazu, die Wohnung der Verstorbenen aufzusuchen. Dort entdeckt er Unmengen an Videokassetten, die allesamt Ausschnitte aus Selas Leben enthalten. Mit jedem Band, das er in den Rekorder schiebt, wird er tiefer in die Welt, die Gef hle und das Wesen seiner Ex-Freundin hineingezogen und steuert unaufhaltsam dem Moment entgegen, in dem er sich selbst auf der Leinwand erblickt. Sein jugendliches Alter Ego voller Tr ume und Energie l sst ihn empfindlich sp ren, dass er seine Ideale verloren hat und irgendwann vom Weg abgekommen ist, weil die Angst zu scheitern zu gro ß war. Wie kann/soll/will er nach dieser Konfrontation weiterleben....?

S Ivia Quer hat sich als Regisseurin verschiedener TV-Movies (z.B. *Sara*, Katalonien 2003) und Erfolgsserien wie *Laberint d'Ombres* auf TV3 einen Namen gemacht. *Febrer* er ffnete die Sektion *Noves Visions* beim letztj hrigen Festival Internacional de Cine Fant stico in Sitges. Im Zentrum der Romanverfilmung stand f r die Regisseurin ein Rilke-Zitat: »Gelegentlich geben wir das auf, was wir eigentlich wollen, nur weil wir uns vor den Konsequenzen f rchten.«

Para que no me olvides

Damit du mich nicht vergisst

Irene lebt zusammen mit ihrem Sohn David, einem jungen Architekturstudenten, und ihrem Vater Mateo, einem, trotz seiner tragischen Vergangenheit, lebhaften alten Herrn. David hat Clara gefunden – oder sie ihn. Sie lieben und verstehen sich. Alles läuft prima, bis David zu Clara ziehen will. Irene kann sich damit nicht abfinden, dass Davids Freundin eine einfache Kassiererin ist und die private und berufliche Zukunft ihres Sohnes gefährdet. Sie flüchtet sich in ihre Arbeit als Leiterin einer blinden Theatergruppe, während zu Hause die Probleme wachsen. Das einzige, was alle zusammenhält, ist Mateo, vielleicht wegen seines Alters, seiner Erfahrung oder seiner Gutmütigkeit. Als der Höhepunkt der Auseinandersetzung erreicht ist, bleibt ihnen nichts anderes übrig, als ein neues Verhältnis zueinander zu finden und das Versäumte aufzuholen – denn es gab vieles, was sie nicht voneinander wussten ...

Die einfach als dargestellt Figuren, mitten aus dem Leben gegriffen sind, gehen einfach unter die Haut.

Die Madrider Regisseurin **Patricia Ferreira** kommt aus dem journalistischen Bereich und drehte nach ihrer Arbeit bei Radio Nacional de España und Televisión Española 1999 ihren ersten Spielfilm *Siquiera eres f* für die große Leinwand. Diesem folgte *El alquimista impaciente* 2001. Ihr dritter Spielfilm *Para que no me olvides* lief auf der Berlinale 2005.

SPANIEN

TÜ: Do, 21.04., 20:30 h, Museum
TÜ: Sa, 23.04., 22:30 h, Arsenal
S: Fr, 22.04., 22:00 h

Ein Spielfilm von
Patricia Ferreira

Spanien 2004, 100 Min., 35mm,
Farbe, Originalfassung mit
englischen Untertiteln

Regie: Patricia Ferreira
Drehbuch: Patricia Ferreira, Virginia Yague
Kamera: Marcelo Camorino
Musik: José María Silva
Darsteller: Fernando Fernán
Gómez, Emma Villasau, Marta Etura, Roger Coma, Mónica García,
Victor Mosqueira
Produktion: Continental
Producciones
Vertrieb:
Latido
c/ Veneras 9, 6°, 28013 Madrid,
Spanien, Tel. + 34 91 548 88 77,
Fax: + 34 91 548 88 78,
latido@latidofilms.com



TÜ: Mi, 27.04., 22:30 h, Arsenal

Ein Dokumentarfilm von
Docus Madrid

Spanien 2004, 110 Min., 35mm,
Farbe
Originalfassung mit englischen
Untertiteln

Regie: Verschiedene Regisseure
Drehbuch: Verschiedene Autoren
Musik: Ludwig VanBeethoven,
Marcos Vidal
Produktion: Docus Madrid
Vertrieb: Docus Madrid, Miguel
Ángel Rolland, Colmenares 13 4C,
28004 Madrid, Spanien,
Tel. + 34 915218 802
info@todosibamosenesetren.org
Autoren sind Pedro Barbadillo,
Sergio Cabrera, María
Campuzano, Carlos Carmona,
Jaime Chavarri, Leslie Dann,
Alfonso Domingo, José F.
Echevarría, Javier Fernández,
Ángeles González-Sinde, José
Heredia Moreno, Twigg Hirota,
Jorge Iglesias, Estela Illera,
Octavio Iturbe, Guido Jiménez,
David Lara, Borja Manso, Manuel
Martín Cuenca, Nacho Maura,
Vicente Mora, Miguel Ángel Nieto,
Daniel Quiñones, Miguel Ángel
Rolland, Miguel Santasmases,
Rocío Sierra, Gonzalo Tapia,
Catherine Ulmer, Ángeles Vacas,
Óscar Villasante Ochoa und
Gonzalo Visedo gedreht.



Nach den Bombenanschlägen vom 11. März 2004 in Madrid schließt sich spontan eine große Anzahl Filmschaffender in Spanien zusammen, um in einem groß angelegten Gemeinschaftsprojekt auf die terroristische Gewalt zu reagieren. Entstanden ist eine Reihe sehr persönlicher Filme, die die Ereignisse aus vielen verschiedenen Blickwinkeln beleuchten. Das Ergebnis sind 23 Kurzfilme, die der Opfer gedenken und deren Angehörigen und Freunden Solidarität bekunden. Einer gewählten Expertengruppe wurden 40 Filme vorgeführt, von denen 27 in die nächste Auswahl kamen. Das gesamte Drehmaterial stand den – ausschließlich ehrenamtlichen – Mitarbeitern zur freien Verfügung. Für das Projekt arbeiteten Hunderte von Menschen zusammen. Viele Produzenten und Regisseure arbeiteten miteinander und stellten freiwillig ihr kreatives Talent zur Verfügung. Ob bekannt oder weniger bekannt, ob aus dem Spielfilm- oder dem Dokumentarbereich, mit *11 M: Todos bamos en ese tren* setzten alle Beteiligten als Reaktion auf die Bombenanschläge ein gemeinsames Zeichen gegen den Terror und für die demokratischen Werte und das Zusammenleben in Freiheit. Ein ergreifendes Zeitzeugnis.

Die Produktionsfirma des Kollektivprojektes *Docus Madrid* ist eine gemeinnützige Organisation zur Förderung des Dokumentarfilms. Zu ihren Mitgliedern gehören filmbegeisterte Regisseure, Techniker, Journalisten, Produzenten und Postproduktionsfirmen. Sie stützen sich auf lange Film- und Fernsehtraditionen und haben gemeinsame Wertvorstellungen. *Docus Madrid* veranstaltet Filmvorführungen, beteiligt sich an Bildungsmaßnahmen, Wettbewerben und Fachmessen. Diese Initiative ist ein Paradebeispiel für das entschiedene »Nein!« der Bürger Spaniens im Angesicht terroristischer Gewalt und für die Verteidigung der Demokratie. Sämtliche Gewinne aus Vorführungen und Verkäufen des Gemeinschaftswerkes kommen den Opfern der Terroranschläge von Madrid und ihren Angehörigen zugute.

Rejas en la memoria

Konzentrationslager in Spanien

Der friedliche Übergang von der Diktatur Francos (1939–1975) zur Demokratie wurde sowohl inner- als auch außerhalb Spaniens als beispielhafter Prozess gefeiert. Der Preis dafür war jedoch hoch und wird zu einem großen Teil immer noch mit einem nationalen Schweigepakt und einem starren Blick nach vorne bezahlt, der die Vergangenheit ausblendet. Während die Generation derjenigen ausstirbt, die den blutigen Putsch erlebten, meldet sich eine neue Generation zu Wort, die lediglich die letzte Phase der Franco-Diktatur bewusst miterlebte. Ihr Interesse am Schicksal der Großeltern zeigt, wie dringlich die Aufarbeitung der historischen Erinnerung in Spanien inzwischen ist. Der Arbeit von Bürgerinitiativen ist es zu verdanken, dass in jüngerer Zeit endlich Massengräber aus dem Bürgerkrieg geöffnet werden und die Überreste der Opfer identifiziert und ihren Angehörigen übergeben werden konnten. Die spanische Regierung reagierte im September 2004 mit der Gründung der »Interministeriellen Kommission für die Untersuchung der Opfer des Bürgerkriegs und des Frankismus«. Ihr Bericht soll als Grundlage für einen Gesetzesentwurf dienen, mit dem die Opfer juristisch und moralisch rehabilitiert werden sollen.

Rejas en la memoria von **Manuel Palacios** leistet einen filmischen Beitrag zur Aufarbeitung der Vergangenheit, indem er zum ersten Mal an Republikaner erinnert, die Franco nach dem Bürgerkrieg in Konzentrationslager einsperren ließ und zur Zwangsarbeit heranzog.

Rejas en la memoria beleuchtet die Situation der Gefangenen der Franco-Diktatur in den ab 1936 entstandenen Konzentrations- und Arbeitslagern in Spanien. Anhand von Zeitdokumenten und zahlreichen Interviews gewährt der Film Einblick in die dramatische Situation der ehemaligen Zwangsarbeiter, die speziell für Großbauprojekte wie die frankistische Gedenkstätte El Valle de los Caídos eingesetzt wurden, und wie Aussiedlinge in ihrem eigenen Land leben mussten.



SPANIEN



In Zusammenarbeit mit dem
INSTITUTO CERVANTES in Madrid
im Rahmen der Reihe

»Das historische Gedächtnis
in Spanien«

TÜ: Do, 21.04., 18:30 h, Arsenal
S: Fr, 22.04., 18:00 h

Ein Dokumentarfilm von
Manuel Palacios

Spanien 2004, 80 Min.,
Beta pal, Farbe und s/w,
Originalfassung mit englischen
Untertiteln

Regie: Manuel Palacios
Drehbuch: Pite Piñas,
Manuel Palacios
Schnitt: Pite Piñas
Kamera: Eduardo Mangada
Musik: Álvaro Cerdas
Darsteller: Rosa María Mateo als
Nachrichtensprecherin
Produktion: Sogecable, S.A.,
Macarena Rey, / Pirámide, S.A.,
Avda. De los Artesanos 6, 28760
Tres Cantos (Madrid)

Filmografie Manuel Palacios
(Auswahl)

1993 J. Venes flamencos
1995 Bodas de Gloria
1998 Lisboa, faca no coraço
1999 Poeta en Nueva York
2003 Picasso y sus mujeres



In Zusammenarbeit
mit dem ALCINE
– FESTIVAL DECINE
DE ALCALÁ DE HENARES

TÜ: Sa, 23.04., 20:30 h, Arsenal
S: So, 24.04., 20:00 h

Física II (Physik II)

Drehbuch und Regie:

Daniel Sánchez Arvalo

Spanien 2004, 20 Min., 35 mm,
Farbe, Originalfassung mit
englischen Untertiteln

La valiente (Die Mutige)

Drehbuch und Regie:

Isabel Ayguavives

Spanien 2003, 6 Min., 35 mm,
1:1'85, Farbe, Originalfassung
mit englischen Untertiteln

Carisma (Charisma)

Drehbuch und Regie:

David Planell

Spanien 2002, 10 Min., 35 mm,
1:1'66, Farbe, Originalfassung
mit englischen Untertiteln

Li vame a otro sitio

(Bring mich woanders hin)

Drehbuch und Regie:

David Martín de los Santos

Spanien 2003, 21 Min., 35 mm
1:1'85, Farbe, Originalfassung
mit englischen Untertiteln

Física II (Physik II)

September. Madrid. Jorge sitzt auf einer Bank vor der Schule. Er traut sich nicht hineinzugehen. In der Schule erwartet ihn die Physik II-Note. Seine Zukunft hängt von dieser Note ab. Oder das ist zumindest, was er glaubt...

La valiente (Die Mutige)

Ein kleines Mädchen schließt die Augen und versucht 10 Sekunden an nichts zu denken, 10 Sekunden, die zu einer Ewigkeit werden...

Carisma (Charisma)

Wenn es etwas gibt, was Jeny und Paca tatsächlich verbindet, dann ist es ihre Leidenschaft für Nachrichten: Ihr stundenlanger Konsum hat sie zu richtigen Experten der aktuellen Geschehnisse gemacht. Heute ist aber ein besonderer Tag, auch wenn sie es noch nicht wissen. Heute bleiben sie keine stummen Zeitzeugen, sondern werden zu Protagonisten der Tagesmeldung..

Li vame a otro sitio (Bring mich woanders hin)

Jorge und Patricia sind ein Ehepaar mit offensichtlichen Kommunikationsproblemen...





El laberinto de Simone (Simones Labyrinth)

Simone ist eine introvertierte, mysteriöse Elfjährige, verstört durch die Trennung ihrer Eltern und das alleinige Zusammenleben mit ihrer depressiven und alkoholabhängigen Mutter in einem viel zu großen Haus. Simone hat ein unglaubliches Geheimnis, das ihr vielleicht helfen kann, die Liebe und Aufmerksamkeit ihrer Mutter wiederzugewinnen. Die Welt eines Kindes, ist wie ein dunkles und unergründliches Labyrinth...

Profilaxis (Profilachse)

Pedro Perez, 34 Jahre, Elektrotechniker, möchte uns etwas erzählen. Er setzt sich nervös auf den Stuhl, der bequemer scheint, als er wirklich ist. Er schaut sich um und sieht nichts, da ihn die Scheinwerfer blenden. Er fragt sich, wieso er gekommen ist, das zu tun. Aber jetzt ist es zu spät...

Minotauromaquia. Pablo en el laberinto (Pablo im Labyrinth)

Der Maler wird von den Figuren seiner Vergangenheit verfolgt. Die Werke werden wieder zum Leben erweckt und fordern erneuten Protagonismus. Sie glauben, dem Künstler überlegen zu sein. Als Pablo in der Falle zu sitzen scheint, erhebt sich eine einfache Zeichnung frei in die Luft und löst alle Gespenster hinter sich...

El laberinto de Simone (Simones Labyrinth)

Drehbuch und Regie:

Iván Sainz-Pardo

Spanien/Deutschland 2003, 15 Min., 35 mm, Cinemascope, Farbe
Deutsche Originalfassung

Profilaxis (Profilachse)

Drehbuch und Regie:

Daniel Sánchez Arvalo

Spanien 2003, 10 Min., 35 mm,
1:1'85, Farbe, Originalfassung
mit englischen Untertiteln

Minotauromaquia.

Pablo en el laberinto

(Minotauromaquia.

Pablo im Labyrinth)

Drehbuch, Regie, Kamera,

Zeichner: Juan Pablo Etcheverry

Spanien 2004, 10 Min., 35 mm,
1:1'85, Animation, Farbe
Originalfassung (ohne Dialog)



Veranstaltungen zu Don Quijote

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



Freitag, 22. April 2005, 18:00 Uhr
Neuphilologische Fakultät, Hörsaal 37
Wilhelmstr. 50, 72076 Tübingen

400 Jahre – 400 Jahre Don Quijote – Filme und Texte **Lesung, Einführungen und Erläuterungen durch Vertreter des** **Romanischen Seminars**

Prof. Dr. Johannes Kabatek, Prof. Dr. Wolfgang Matzat;
Dr. Max Grosse, Dr. Stefan Schreckenber

Donnerstag, 21. April 2005, 18:00 Uhr
Kupferbau, Hölderlinstr. 5, 72074 Tübingen

Spanisch – die zweite globale Sprache der westlichen Welt **Vortrag im Rahmen der Vorlesungsreihe**

»Europa und die Sprachen des Westens« im Studium generale

Prof. Dr. Johannes Kabatek, Romanisches Seminar der
Universität Tübingen

Samstag, 7. Mai 2005,
Ort wird noch bekanntgegeben

La locura de Don Quijote – Don Quijotes Narrheit **Vortrag von Dr. Adolfo Murguía**

präsentiert vom Spanischen Eltern- und Kulturverein in
Tübingen

Infos unter
Spanischer Eltern- und Kulturverein
Postfach 2453, 72072 Tübingen
Manuel Santos, Tel. 07071-62692



INSTITUTO CERVANTES
präsentiert

Don Quijote im Film
Kurzfilmreihe

Don Quijote im Film Kurzfilmreihe

Freitag, 22. April 2005, 18:00 Uhr
Neuphilologische Fakultät, Hörsaal 37
Wilhelmstr. 50, 72076 Tübingen

Die vom Instituto Cervantes zusammengestellte Reihe internationaler Kurzfilme beschäftigt sich mit der Figur Don Quijotes:

DON QUIJOTE ES ARMADO CABALLERO

Don Quijote parte hacia su primer viaje solo para ser azotado. Vuelve a casa y recluta a Sancho Panza como escudero. Ambos parten para vivir nuevas aventuras.

España, 1970, Animación/color, Versión española sin subtítulos, 11 minutos;
Dirección: Amaro Carretero, Producción: Estudios Castilla

DON-KIHOT

El intrépido caballero lucha contra unos policias, se enfrenta a todo un ejército derrotándolo, después de vivir la gran pelea contra su viejo enemigo, un molino de viento.

Yugoslavia, 1961, animación, color, sin diálogos, 11 minutos; Dirección: Vlado Kristl, Producción: Zagreb Film, Guión: Vlado Kristl, Música: Miko Kelemen

LA MANCHA DE CERVANTES

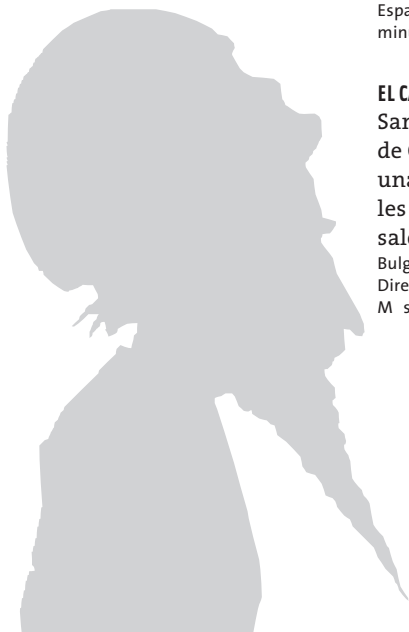
Recorrido por las tierras que dieron lugar al imaginario quijotesco de la mano de uno de los fotógrafos más interesantes del siglo XX, en uno de sus múltiples trabajos para Televisión española.

España, 1968, documental, blanco y negro, Versión española sin subtítulos, 14 minutos; Dirección: Ramón Masats, Producción: Televisión española

EL CASO DE DON QUIJOTE

Sancho Panza se encuentra de repente con un ingente ejército de Quijotes. Para averiguar cuál es el verdadero, les somete a una serie de pruebas, pero todos reaccionan igual. Finalmente, les lanza al ataque en dirección al molino de viento. Todos salen del molino con un saco de harina, todos menos uno...

Bulgaria, 1968, Animación, color, sin diálogos, 8 minutos
Dirección: Stoyan Dukov, Producción: Sofia Animation Studio, Guión: Stoyan Dukov, Música: Zeni Parapanova e I. Tsvetkov



DON QUIJOTE LIBERADO

Don Quijote y Sancho Panza son detenidos por haber liberado a los galeotes. Llevados al palacio de los Duques, sufren las burlas de los cortesanos, hasta que llegan los galeotes a liberarlos.

URSS, 1987, Muecos animados, color, sin diálogos, 19 minutos; Dirección: Vadim Kurchevsky; Producción: G. Khmara, Guión: V. Karnike y V. Kurchevsky, basada en la historia del mismo título de A. V. Lunacharski, Dirección artística: A. Melnik-Sarkisyan y M. Kurchevskaya, Fotografía: S. Khlebnikov, Música: S. Kalosh, Animación: T. Moltova, I. Sobinova-Kassil, I. Mayatnikova, R. Mitrotanov, S. Kositsin, O. Panokina

DON QUIJOTE DE LA MANCHA

Último capítulo de la serie donde las aventuras de esta singular pareja, parece que no podrán continuar.

El guión de Camilo José Cela (Premio Nobel de Literatura 1989) nos proporciona la adaptación más fiel de la inmortal novela de Cervantes. Las palabras de los personajes se han dejado prácticamente como en el texto de la novela siguiendo la estructura original de la obra.

España, 1991, Ficción, Color, Versión española con subtítulos en inglés, 50 minutos; Director: Manuel Gutiérrez Aragón, Producción: Emiliano Piedra para Televisión Española; Guión: Camilo José Cela, Música: Lalo Schiffrin, Fotografía: Teo Escamilla, Interpretes: Fernando Rey, Alfredo Landa, Aitana Sánchez-Gijón, Emma Penella

In Zusammenarbeit
mit dem
Festival del Atlántico
ALCANCES
in C diz

Im Zuge des diesjährigen *CineEspaol* zeigt das Kommunale Kino Stuttgart einen kunterbunten Mix cineastischer Highlights, die bereits auf dem Filmfestival in C diz zu sehen waren – ein ‘Best-of’ des Kurzfilms aus dem spanischsprachigen Raum.

Die Auswahl umfasst einerseits Dokumentarfilme wie *Desconcierto* von Alberto Jiménez und Caetano Caruso; hier erfährt der Zuschauer mehr über Fakten und Hintergründe der spanischen Wahlkampf-Periode im März letzten Jahres. Und in *Modos de muerte* von Patricio Henrquez wird dem Publikum auf beklemmende Weise vor Augen geführt, was Ausweglosigkeit wirklich bedeutet: am Beispiel der letzten 48 Stunden im Leben des zum Tode Verurteilten Mark Fowler...

Mit von der Partie sind allerdings auch Produktionen, in denen sich Fiktion und Wirklichkeit vermischen, wie in *El sueo perfecto*, einem Film des Kolumbianers Juan Pablo Flix: Die rasante Gangster und Drogen-Story des ‘Films im Film’ spiegelt sich wechselseitig mit der turbulenten – doch oft auch traurigen – Alltagswirklichkeit jugendlicher Immigranten.

Freilich werden auch Filme mit weniger ernsten Inhalten zu sehen sein. *Los planetas giran también* von Jaime Palomo zum Beispiel: Die 29jhrige Anna lernt Fahrrad fahren, Leonardo hat eine neue Therapieform entdeckt, indem er verwaiste Drahtesel repariert und sie so zu neuem Leben erweckt.

Naturliebhaber und Ethnologie-Interessierte sollten sich das Werk des Mexikaners Pau Castejn keinesfalls entgehen lassen. *Wiricuta* ist der Name eines nur dünn besiedelten Landstrichs irgendwo in Mexiko, wild und von rauher Schönheit. Der gleichnamige Film zeigt die tiefe Verwurzelung der dort lebenden Menschen mit einem Ort, der für sie – trotz widriger Lebensumstände – Heimat bedeutet.

Ob heiter, ob melancholisch, ob spannend, ob informativ – das Programm hält, was das Genre verspricht: Kurze Weile statt Langeweile!